

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Kultur Seit Donnerstag treffen sich in Sils Interessierte am Nietzsche-Kolloquium. Die EP/PL hat ein Gespräch mit Nietzsche-Kenner Peter André Bloch geführt. **Seite 5**

Natur Das Klima verändert sich. Welchen Einfluss hat das jedoch auf die hiesige Pflanzenwelt? Antworten dazu gab es beim Naturama-Vortrag in Zernez. **Seite 11**

Ski-WM 2017 Werbung – für viele sind das grosse Plakate und TV-Spots. Doch für die Ski-WM wird auch auf Social Media gesetzt und aktiv darüber geworben. **Seite 13**

Doppelt so alt wie zu Ur-Grosis Zeiten

Zum heutigen Tag des Alters stehen die älteren Semester im Mittelpunkt

Die Schweiz gehört weltweit zu den Ländern mit der höchsten Lebenserwartung.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Momentan leben in der Schweiz rund 1,4 Millionen über 65-Jährige. Das sind 17,4 Prozent der gesamten Bevölkerung. Ein Mädchen, das heute geboren wird, wird durchschnittlich

84,7 Jahre alt, ein Junge 80,3. Älter werden weltweit laut der Weltgesundheitsorganisation WHO nur noch die Japaner. Vereinzelt sehr alte Menschen gab es schon immer, so Hans Rudolf Schelling vom Zentrum für Gerontologie an der Universität Zürich, aber «es ist ein recht neuer Trend in den hoch entwickelten Gesellschaften, dass ein wachsender Teil der Bevölkerung ein sehr hohes Alter erreicht.» Neueste Untersuchungen würden zeigen, dass

sich aber nicht mehr nur die durchschnittliche Lebenserwartung, sondern auch die maximale Lebensspanne erhöhe. Die individuelle Lebenserwartung ist laut Schelling gesellschaftlich geprägt, «umweltbezogene, sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Faktoren sowie spezifische Verhaltensweisen verknüpfen sich in komplexer Weise miteinander.» So hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts die Lebenserwartung in

der Schweiz verdoppelt. Anno 1900 wurden Schweizerinnen und Schweizer durchschnittlich 47 Jahre alt. Immer noch älter als viele Menschen heutzutage in den afrikanischen Staaten. Laut WHO liegt die niedrigste Lebenserwartung weltweit in Sierra Leone – bei 46 Jahren.

Schweizerinnen und Schweizer werden aber nicht nur älter, sie fühlen sich dabei auch psychisch besser, so die Stiftung Pro Senectute. So füh-

len sich heute mehr als 90 Prozent der 80-jährigen Männer selten oder nie einsam und über 60 Prozent der 80-jährigen Frauen seien selten oder nie müde. Diese Zahlen sind seit den 70-er Jahren je um rund 30 Prozent angestiegen. Wie gehen aber die Engadinerinnen und Engadiner mit dem Altern um? Die EP/PL hat sich mit ihnen unterhalten. Ihre Antworten stehen auf den **Seiten 6/9**

Porträts: Pro Senectute Schweiz



Gemeinden müssen weniger zahlen

Gesundheitspolitik Schon dieses Jahr mussten die Gemeinden eine Million Franken weniger an das Spital Oberengadin zahlen als noch im Jahr zuvor. Für 2017 ist dieser Betrag nochmals um fast 250000 Franken gesunken, budgetiert sind 1371000 Franken. Auch die Fallzahlen wurden für das nächste Jahr mit 2545 um 343 niedriger budgetiert. Diese Rechnung geht vor allem auch deshalb auf, weil das Unternehmen im Bereich Personalaufwand rund 2,4 Millionen Franken einsparen kann. Obwohl kein Stellenabbau vorgenommen wurde. (aw)

Seite 3

Utschels migrants i'l focus

Malögia Düraunt ün an sun sün tuot il muond 50 milliardas d'utschels chi svoulan davent per passerer ün pèr mais in otras regiuns. A Malögia, Lai e Tschappina sun invidos prosma fin d'eivna ils interessos d'observer utschels da passagi chi partan vers süd. Quists duos dis vegnan organisos da l'Associaziun svizra pella protecziun dals utschels Bird Life Svizra. Experts ornitologs declararon als preschaints üna pruna davart quists utschels e muossaron cun spievels da champagna e spievels lungs cu chi svoulan vers pajais pü chods. In Svizra vegnan organisos ils dis suot l'insaina dals utschels da passagi in 59 lös ed eir in 35 ulteriurs pajais da l'Europa e da l'Asia centrela. Il böt nun es be da quinter ils utschels migrants, dimpersè eir per render attent als prievels. (anr/fa)

Pagina 6

Vernissascha da la fibla rumantscha

Zernez Per quist on da scoula han survgni las scoulas valladras, puteras e da la Sutselva üna nouva fibla per imprendere a leger e scriver. A Zernez es gnüda festagiada la vernissascha da quella, destinada pustüt als uffants. «Leger. E col, Ler. E cu!, Liger. A col!» as nomna il mez d'instrucziun idiomatic chi exista in vallader, puter e sutsilvan. Quist mez han elavurà Esther Krättli e Mirta Nicolay, as basond sülla metoda da leger e scriver «Leseschlau» dad Ursula Rickly. Tuottas trais duonnas sun statta preschaintas a la vernissascha. Düraunt ün on d'evaluaziun han lavurà 15 classas valladras, puteras e la sutsilvana cun lur magistras e magisters cun quist material. Krättli e Nicolay han integrà lur resuns, ideas, propostas ed eir correcturas illa nouva fibla rumantscha. (anr/fa)

Pagina 7

77 Bombay Street machen WM-Song

St. Moritz Eigentlich war es noch nicht öffentlich, doch an der Gemeinderatssitzung vom Donnerstagabend ist es durch eine Äusserung dann doch bekannt geworden: Ja, es gibt einen Ski-WM-Song, und er wird von der Band 77 Bombay Street produziert. WM-Medienchef Daniel Schaltegger bestätigte auf Anfrage, dass die vier Brüder Matt, Joe, Esra und Simri-Ramon Buchli den WM-Song machen. Mehr Details konnte Schaltegger zum jetzigen Zeitpunkt nicht angeben. So ist zum Beispiel noch nicht definitiv klar, ob die Band den Song anlässlich des Starts in die WM-Saison am Wochenende vom 10. und 11. Dezember mit einem Live-Konzert präsentieren wird. 77 Bombay Street veröffentlichte vor einem Jahr ihre neuestes Album «Seven Mountains.» (rs)

Engadiner Post
POSTA LADINA

OFFICIAL SUPPLIER



presented by Audi Vorsprung durch Technik



60039





Region Maloja

Präsidentenkonferenz
der Region Maloja

Budget 2017 für die Region Maloja – Fakultatives Referendum

Die Präsidentenkonferenz hat am 15. September 2016 gestützt auf Art. 12 Abs. 1 Ziffer 6 der Statuten der Region Maloja das Budget für das Jahr 2017 verabschiedet.

Beschlüsse der Präsidentenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 26 der Statuten der Region dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Beschlusses an.

Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohner der Regionsgemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeindevorständen ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter www.regio-maloja.ch abgerufen werden.

1. Oktober 2016

176807722.sz

Sprachengesetz als kantonale Kompetenz

Graubünden Die Regierung nimmt Stellung zur Änderung des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz). Mit der Ergänzung des Sprachengesetzes soll die Harmonisierung des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule unterstützt werden. Grund für diese Anpassung ist, dass einzelne Kantone den Unterricht in einer zweiten Landessprache in der Primarschule in Frage stellen.

Die Bündner Regierung erachtet es grundsätzlich als problematisch, wenn der Bund in einem Gebiet gesetzgeberisch tätig ist, welches in die Zuständigkeit der Kantone fällt. Dies schreibt sie in einer Mitteilung. Allerdings anerkennt sie, dass die Kantone ihrer Harmonisierungspflicht nicht vollumfänglich nachgekommen sind. «Der Kanton Graubünden nimmt als einziger dreisprachiger Kanton innerhalb der Schweiz eine Sonderstellung ein, ist demnach von der vorliegenden Fragestellung in besonderem Masse betroffen und an einer Lösung interessiert.» Der Bundesrat stellt drei Varianten zur Änderung des Gesetzestextes zur Diskussion. Die Bündner Regierung befürwortet die Variante, welche am wenigsten stark in die Kompetenz der Kantone eingreift. Zur Stärkung der Minderheitensprachen Italienisch und Romanisch soll zudem allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I eine dritte Landessprache als Freifach angeboten werden. (pd)

Minimale Dauer der Wintersperre Forcola

Verkehr Die Regierung legt die Verhängung bzw. Aufhebung der Wintersperre auf der Forcola di Livigno-Strasse allgemein auf den letzten Freitag im November bzw. auf den ersten Montag im Juni fest. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Witterungsverhältnisse und der dementsprechenden Lawinengefahr kann der Zeitpunkt für die Schliessung im Herbst vorverlegt bzw. für die Öffnung im Frühling nach hinten verschoben werden. Der genaue Zeitpunkt der Schliessung und der Öffnung der Passstrecke wird in diesem Fall durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement (BVFD) festgelegt. Die Regelung gilt ab sofort und ist unbefristet. (pd)



Ein ganz seltener Gast

Der Totenkopfschwärmer (*Acheronita atropos*) gehört zweifelsohne zu den beeindruckendsten Wanderfaltern. Seine Heimat ist Afrika. Doch jeden Frühling packt ihn die Wanderlust und er fliegt nordwärts, wie dieses ungefähr zehn Zentimeter lange Exemplar, welches kürzlich in St. Moritz

an einer Hauswand gesichtet wurde. Nach der Eiablage schlüpfen die bis zu 13 Zentimeter langen Raupen, die sich danach in der Erde verpuppen, um dann im Herbst als ausgewachsene Falter wieder zurück nach Afrika zu fliegen.

Text und Foto: Hans Peter Speich

Die Weltverbesserer von Genf

Jugend Vom 7. bis 9. September nahmen sechs Schülerinnen und Schüler der Academia Engiadina am Europäischen Jugendparlament (EYP) teil. Dieses fand zum Thema «Friedensstiftung in einer globalisierten Welt» in Genf statt. In verschiedenen Komitees wurde so versucht, Lösungen auf aktuelle Fragestellungen zu finden. Das EYP ist in 40 europäischen Staaten aktiv, von der Schweiz, Deutschland, Belgien, den Niederlanden über Irland und Portugal bis hin zu Polen und Georgien, und unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg zu politisch interessierten Bürgern.

Die Gruppe bestand aus Marina Bischoff, Arina Lazzarini, Naomi Del Simone, Victoria Aebersold, Michael Altorfer und Linard Rätz sowie dem Lehrer Kurt Gritsch, der die Teilnahme an dieser Session organisiert hatte. Nach sechs Stunden Zugfahrt erreichte die Engadiner Delegation Genf – eine Stadt, die aufgrund ihrer historischen Vergangenheit sowie ihrer Gegenwart als UNO-Sitz eine

politische Atmosphäre ausstrahlt und somit bestens als Austragungsort dieses Jugendparlamentes geeignet ist. Noch am selben Tag erfolgte die Aufteilung aller Teilnehmenden in die verschiedenen Komitees, in denen es darum ging, eine komplexe Fragestellung zusammen zu bearbeiten. Die Komitees befassten sich hauptsächlich mit Themen, welche die Zukunft der Menschheit bestimmen werden. Diese reichen von Sicherheit, Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit bis hin zu Energie, internationalem Handel und Gleichberechtigung.

Ach, wie leicht ist es doch, über die Welt zu schimpfen! Viel schwieriger ist es hingegen, realistische Lösungen für eine Verbesserung zu finden. An der Generalversammlung, die wie bei den «Grossen» abließ, wurden schliesslich die einzelnen Lösungsvorschläge im Plenum präsentiert. Nicht jeder liess sich von den Vorschlägen begeistern, sodass es – wie in jedem Parlament – zu intensiven Debatten mit Angriffsreden

und verbaler Verteidigung kam. Als Kompromisslösung konnte jedes Komitee einen Abänderungspunkt anbringen.

Die gebrachten Vorschläge werden wahrscheinlich trotz all der geleisteten Mühe die Welt kaum verändern, aber es hat bei allen Teilnehmenden das Verständnis für demokratische Prozesse gestärkt. Alle wurden sicherlich auch in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte gefördert – und vielleicht bringt das EYP den einen oder anderen sogar dazu, später einmal als Politiker zu agieren. Die gesamte Session hindurch wurde Englisch gesprochen, dies war zusammen mit dem hohen inhaltlichen Niveau ziemlich herausfordernd und auch ein wenig ermüdend. Die Teilnahme am Europäischen Jugendparlament wird allen jedenfalls in guter Erinnerung bleiben und voraussichtlich wird es auch nicht die letzte Teilnahme gewesen sein, daher: Merci et à bientôt! (Einges.)

Veranstaltungen

Klavierabend mit Els Biesemans

Sils Auf verschiedenen Tasteninstrumenten spielend, wurde sie Preisträgerin bedeutender Wettbewerbe, als Leiterin des Zürcher Hammerklavierfestivals gibt

sie am Dienstag, 4. Oktober um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche in Sils Proben ihres Könnens mit Werken von Johann Nepumuk Hummel, den sechs Varia-

tionen von Ludwig van Beethoven und vier Stücken von Frederik Chopin. Els Biesemans spielt in Zusammenarbeit mit dem SRF Kulturclub. (gf)

Präsentation fernöstlicher Techniken

Sils Am Montag, 3. Oktober um 17.30 Uhr demonstriert Thanh Tu Chau Galleria Chesina am Dorfplatz in Sils Maria die Technik der chinesischen Malerei. Chau wurde 1949 in Saigon (heute Ho-Chi-Minh-Stadt), Südvietnam geboren. Nachdem er die Kunstakademie in Saigon absolviert hatte, stu-

dierte er bei bei verschiedenen anerkannten Meistern der traditionellen chinesischen Malerei. Bis zum Vietnamkrieg arbeitete er in seinem eigenen Studio. 1979 flüchtete Chau mit seinen Geschwistern in die Schweiz. Seither ist er in Zürich wohnhaft. Seit 1980 hatte er verschiedene Ausstellun-

gen in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. In seiner Vorführung zeigt er die Technik der Tusche- und Farbmalerie auf Reispapier anhand von Beispielen: Landschaft mit Wasserfall, Blumen, Bambus. Gleichzeitig wird eine Auswahl seiner neuen Werke präsentiert. (Einges.)

Reise durch die Schweizer Wildnis

Scul Am Mittwoch, 5. Oktober um 20.30 Uhr macht die Vortragsreihe Naturama im Hotel Belvédère in Scuol halt. Hans Lozza, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit beim Schweizerischen Nationalpark (SNP), hat im Rahmen seiner langjährigen Tätigkeit und in seiner Freizeit manch

magischen Moment im SNP erlebt und mit seiner Kamera eingefangen. In seiner Bilderpräsentation nimmt er die Gäste mit auf eine Reise quer durch die Naturwunder des ältesten Naturreservats der Alpen, in dem seit über 100 Jahren die Natur komplett ihrer natürlichen Entwicklung überlassen ist. Diese

alpine Landschaft in der Südostecke der Schweiz hat sich zu einem fantastischen Wildnisgebiet entwickelt und ermöglicht seinen Gästen aussergewöhnliche Naturerlebnisse. (Einges.)

www.nationalpark.ch/naturama
www.belvedere-scuol.ch

Leserforum

Der Letzte löscht das Licht

Nun haben also Behörden und die Mehrheit der Stimmbürger verhindert, dass weitere 8,39 Mio in das Schanzprojekt gesteckt werden. Klar, wegen ein paar Wenigen lassen sich diese Millionen nicht rechtfertigen, denn Sparen ist angesagt. Sparen auf der ganzen Linie. Steuern optimieren. Ob eine gedeckte Eishalle oder eine Reithalle. Wir können uns das nicht leisten. Bestehende Infrastrukturen sollten zurückgebaut werden, weil nicht rentabel betrieben (Lagalb). Nun hatte man im Oberengadin schon immer Mühe mit Grossprojekten. Denken wir an die endlose Geschichte, bis das Hallenbad endlich wieder öffnen konnte, oder an die «never ending story» der Heilbäder.

Nur für die WM 2017 wird nicht gespart. Das Ganze hat Dimensionen angenommen, die man sich kaum vorstellen kann. Und wie es aus den Baubewilligungen nicht erkennbar war. Okay, wenn es gut wird. Aber immerhin hätte ich erwartet, dass die neuen Bauten mit Tafeln visualisiert werden. So stehe ich im Zielbereich neben einer gigantischen Baustelle und kann mir nicht vorstellen, wie es einmal aussehen soll. Apropos Beschilderungen – an der berühmtesten Abfahrtsstrecke der Schweiz, dem Lauberhorn, stehen Tafeln, die auf darauf hinweisen, wo man steht (Hundschoopf, Kernen-S etc). Man kann also die Abfahrtsstrecke im Sommer abwandern und sich vorstellen, wie die Cracks die Strecke hinunterrasen. In St. Moritz könnte ich mir Beschilderungen an der Corviglia-Abfahrt, an der Bobbahn und am Cresta Run vorstellen. Vielleicht gäbe es dann ein paar Wanderer mehr. Es braucht nur ein bisschen Fantasie, um darauf zu kommen.

Die Tourismus-Verantwortlichen holen lieber in Schanghai oder in Südamerika neue Gäste ab, die dann im nächsten Jahr wieder ausbleiben. Und hier auch nur geringe Margen liegenlassen. Mit Ausnahme von ein paar Nobelboutiquen – denen ich es selbstverständlich gönne – hat niemand etwas davon. Doch etwas muss man ja machen, bei diesem vermaledeiten Eurokurs. Doch die Ausrede des tiefen Euros zählt nicht mehr: Der Städtetourismus aus dem Euroraum nach Zürich, Basel etc. boomt nämlich. Zeit, sich nach einem «neuen» Wachstumsmarkt umzusehen: Die Schweiz. Diese Gäste sind zwar sehr preisbewusst. Aber es gäbe doch viele, die sich ins Engadin verlieben würden und im Folgejahr dann wiederkämen. Die Tourismusstrategie, wie sie propagiert wird, ist ein Auslaufmodell. Sie basiert auf Annahmen aus einer Zeit, die sehr schön war, aber vorbei ist. Ach ja, die Sprungchance: Sage mir einer, mit welchem im Engadin betriebenen Wintersport man 20 Millionen Zuschauer an den Fernseh Bildschirm locken kann? Ja, mit Skispringen. Vielleicht geht man nochmals über die Bücher und bringt ein günstigeres Projekt. Paul Borer, Rombach

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)
Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Hotel Furtschellas wird konkreter

Die Regierung genehmigt die Ortsplanungsrevision

Knapp 50 000 Logiernächte hat Sils in den letzten Jahren verloren. Ein Teil davon könnte durch ein neues Hotel wieder kompensiert werden. Zumindest die planerischen Grundlagen für das Projekt sind jetzt geschaffen.

RETO STIFEL

Der Bau des Hotels Furtschellas bei der Talstation der gleichnamigen Bergbahn ist einen Schritt weiter. Am Donnerstag hat die Regierung bekannt gegeben, dass sie die Ortsplanungsrevision der Gemeinde Sils genehmigt und damit die planerischen Grundlagen für den Bau eines Hotels im Gebiet der Talstation der Furtschellas-Bahn geschaffen hat. Um eine klare räumliche Trennung zwischen dem geplanten Hotel und dem angrenzenden Forstbetrieb zu gewährleisten, werden nun bestehende Zonen angepasst. Damit sich Skifahrer und der Forstbetrieb nicht in die Quere kommen, wird die Talabfahrtspiste im Bereich der Talstation verlegt. Weiter fordert die Regierung die Gemeinde dazu auf, im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens dafür zu sorgen, dass möglichst viele Parkplätze unterirdisch erstellt werden.

Erfreut, aber nicht überrascht

Gemäss dem Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli ist mit der Schaffung der Planungssicherheit ein wichtiger Schritt in Richtung Realisierung des Hotelbaus gemacht. Nachdem die Gemeindeversammlung der Ortsplanungsrevision im Juni 2015 mit 75:2 Voten zugestimmt habe, sei der positive Entscheid der Regierung erfreulich, komme aber nicht überraschend. Für die Parkplätze werde man eine pragmatische Lösung suchen. Es mache keinen Sinn, ein Parkhaus zu

bauen, das auf die absoluten Spitzenzeiten ausgerichtet sei. «Jetzt ist es an den Privaten, das Projekt weiterzuentwickeln», sagte Meuli auf Anfrage.

Gemeint ist damit die Corvatsch AG, die das Hotel bei der Talstation Furtschella realisieren will. Diese nimmt in einer Medienmitteilung Stellung. Gemäss Verwaltungsratspräsident Franco Tramèr sollte trotz oder gerade wegen den wirtschaftlich schwierigen Zeiten investiert werden. «Nicht nur für die Gäste in unserem Skigebiet, sondern ganz allgemein für den Tourismus in unserer Region», wird er in der Mitteilung zitiert. Rund 20 Millionen Franken hat die Corvatsch AG 2015 und 2016 in ihr Skigebiet investiert. Investitionen, die ohne zusätzliche Hilfe der Hauptaktionärsgruppen, der Banken und eines Darlehens im Rahmen der Neuen Regionalpolitik hätten überdacht werden müssen.

Wettbewerb für 2017 geplant

Gemäss Mitteilung ist die Corvatsch AG deshalb etwas vorsichtiger geworden. Fehlender Schnee zum Saisonstart wie letztes Jahr könnte zu einer Verzögerung der Hotelpläne führen. Wenn aber alles normal läuft, sollte im Frühjahr 2017 der Projektwettbewerb starten können. Das Dossier für ein Konkurrenzverfahren auf Einladung wird in den nächsten Monaten erstellt.

Die zum Wettbewerb eingeladenen Architekten müssen nicht nur die gestalterischen Anforderungen berücksichtigen, sondern auch die Kostenseite im Griff haben. «Am Standort Furtschellas ist keine Quersubvention durch den Verkauf von Wohnungen vorgesehen, daher muss der Hotelbetrieb in sich rentabel geführt werden können», heisst es in der Medienmitteilung. Für einen externen Investor sei man offen, zumal ein Hotelbau nicht zu den Kernkompetenzen der Corvatsch AG zähle. Mit einem Baubeginn wird nicht vor dem Frühjahr 2019 gerechnet.



An diesem Standort (gelbes Rechteck) soll das Hotel Furtschellas gebaut werden. Foto: z. Vfg

Am Flughafen wird nicht vor 2018 gebaut

Oberengadin An seiner nächsten Kreisratssitzung im Dezember soll der Rat einen Verpflichtungskredit von mindestens vier Millionen Franken zuhanden der Volksabstimmung verabschieden. Mit diesem Geld, einem Darlehen des Bundes von zwei Millionen Franken, einem gleich hohen Beitrag des Kantons (à fonds perdu) und einer Fremdfinanzierung sollen bis 2023 rund 16 Millionen Franken in den Flughafen investiert werden. Die genaue Höhe des Verpflichtungskredits der Gemeinden hängt davon ab, wie viele Mittel fremdfinanziert werden können.

Gemäss Kreispräsident Gian Duri Ratti soll eine Gesamtplanung für die nächsten Jahre erfolgen. Nicht zuletzt

vor dem Hintergrund der Investitionssicherheit für die Gemeinden. Auf Nachfrage sagte Ratti, dass die ersten konkreten Bauarbeiten wohl nicht vor 2018 erfolgen werden. Die Verlegung des Heliports und der Neubau des Betriebsgebäudes sind gemäss Ratti die ersten baulichen Massnahmen.

Ursprünglich war geplant, bereits in diesem Jahr erste Investitionen zu tätigen, beispielsweise 6,5 Millionen Franken für die Erweiterung des Flughafen-Vorfeldes. Im letzten Dezember aber wurde dieser Betrag auf Druck der Gemeindepräsidenten wieder aus dem Investitionsbudget gestrichen. Diese hatten moniert, dass die geplanten Investitionen zu kurzfristig kommuniziert worden seien. (rs)



So könnte die neue Gross-ARA Oberengadin in S-chanf dereinst aussehen.

Visualisierung: Hunziker Betatech

Der Gemeinderat St. Moritz will die regionale ARA

Die Vorlage war im Gemeinderat unbestritten

31,2 Millionen Franken zahlt St. Moritz an die neue Abwasserreinigungsanlage in S-chanf. Am 27. November entscheiden die Stimmbürger über das Projekt.

RETO STIFEL

Statt die in die Jahre gekommenen drei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Celerina, Bever und S-chanf zu sanieren, soll eine neue zentrale ARA Oberengadin auf dem heutigen Gelände der ARA Furnatsch erstellt werden. Auslöser einer Überprüfung des bestehenden Kläranlagenkonzeptes bildete das Hochwasserschutzprojekt En/Flaz. Im Zuge dieses Projektes wurde entschieden, die Leitung des gereinigten Abwassers ab der ARA Staz in Celerina gleich bis S-chanf zu verlängern. Der 16 Kilometer lange Abwasserkanal, der seit 2009 in Betrieb ist und gemäss der Abstimmungsbotschaft einwandfrei funktioniert, war quasi der erste Schritt zur zentralen ARA. Der zweite erfolgt nun mit dem Bau der Anlage, sofern die Mehrheit der Oberengadiner Gemeinden dem Projekt zustimmt. Am Donnerstagabend war die neue ARA

Traktandum im Gemeinderat St. Moritz. Die Gemeinde zahlt mit Abstand den grössten Anteil der Investitionskosten von insgesamt 76,5 Millionen Franken, das heisst 31,2 Millionen. Aufgeteilt werden diese Kosten je hälftig zur angelieferten Abwassermenge pro Gemeinde und zum Gebäudeversicherungswert aller Liegenschaften. Die jährlichen Betriebskosten werden mit 1,9 Mio. Franken veranschlagt, davon bezahlt St. Moritz 772 000 Franken. Wie der zuständige Gemeindevorstand Maurizio Pirola vor dem Gemeinderat sagte, ist eine neue ARA wirtschaftlicher, ökologischer und nachhaltiger als die heutige, dezentrale Lösung. Dies würden auch die Zahlen einer extern angefertigten Studie belegen. «Die neue ARA Oberengadin setzt bezüglich Technologie, Energieeffizienz, Kompaktheit, Nachhaltigkeit und vor allem Wirtschaftlichkeit ein Zeichen.»

Die neue Anlage ist modular aufgebaut, was es erlaube, den Betrieb optimal an die saisonalen Schwankungen anzupassen. Die ARA ist auf die aktuelle Einwohnerzahl ausgelegt, kann aber bei Bedarf erweitert werden. Das vermeidet teure Überkapazitäten und ermöglicht es, später auch weitere Gemeinden anzuschliessen. Gemäss

Pirola bringt die neue Lösung eine deutliche Verbesserung für den Gewässerschutz. «Wir können ein einmaliges Gewässersystem im Alpenraum präsentieren und die Attraktivität des Oberengadins fördern», sagte er.

Der Kredit war im Gemeinderat unbestritten und wurde einstimmig zuhanden der Volksabstimmung vom 27. November verabschiedet. Als erste Gemeinde entscheidet S-chanf am 5. Oktober über das Kreditbegehren. Heute Samstag findet ab 10.00 Uhr auf der ARA Sax in Bever ein Besuchstag statt, am kommenden Samstag ein weiterer, ebenfalls ab 10.00 Uhr, auf der ARA Staz in Celerina. Am Mittwoch, 19. Oktober gibt es um 20.00 Uhr im Rondo in Pontresina einen öffentlichen Informationsabend zum Projekt.

Im Weiteren hat der Gemeinderat die Botschaft zum neuen Gebührengesetz zum Baugesetz ebenfalls zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Die Gebühren werden so angepasst, dass die Behandlung der Baugesuche wieder kostendeckend erfolgen kann. Gemäss der Abstimmungsbotschaft ist zwar die Anzahl Baugesuche zurückgegangen, der Aufwand für die Prüfung ist aber wesentlich grösser als früher.

www.ara-oberengadin.ch

Das Spital kostet die Gemeinden weniger

Der Kreisrat genehmigt verschiedene Budgets

Knapp 1,4 Millionen Franken sollen die Oberengadiner Gemeinden 2017 an das Spital zahlen. Das ist weniger als in den letzten Jahren. Ein Etappenziel zum selbsttragenden Spital ist erreicht.

RETO STIFEL

Weniger Fälle aufgrund des lahmen Tourismus und ein stetiger Druck auf die Tarife könnten vermuten lassen, dass das Defizit des Spitals Oberengadin steigt. Doch das Gegenteil ist der Fall. Begründet wird dies mit Einsparungen auf der Kostenseite. Und da sticht der Abbau von 26,45 Stellen ins Auge, der Minderaufwendungen von 2,4 Millionen Franken zur Folge hat. «Wir sprechen hier aber ganz klar nicht von einem Stellenabbau», betonte CEO Heinz Schneider.

Vielmehr habe man Reserven in den Stellenplänen aufgelöst. Für das kommende Jahr soll dem Personal eine generelle Lohnerhöhung von einem Prozent gewährt werden. Gemäss Schneider ist das aufgrund des prognostizierten Geschäftsgangs möglich. «Wir müssen mit unseren Löhnen konkurrenzfähig bleiben, um das Personal bei uns halten zu können.»

2545

*So viele Fälle sollen im Spital Oberengadin in Samedan im kommenden Jahr behandelt werden. Das sind über 300 Fälle weniger als im laufenden Budget.

Finanzchefin Brigitte Büeler verwies auf die rückläufigen Fallzahlen im Spital. 2014 wurden 2877 Fälle behandelt, 2015 waren es 2715 und im nächsten

Jahr sind es gemäss Budget 2545. Die Gemeinden werden 2017 einen Finanzierungsfehlbetrag von 1,4 Millionen Franken auszugleichen haben. 2015 belief sich dieser Betrag noch auf 2,6 Millionen. Anlässlich der Budgetsitzung wurde gesagt, dass die Optimierungsprozesse und die eingeleiteten Massnahmen zu greifen beginnen. «Wir haben ein Etappenziel zum selbsttragenden Spital erreicht», sagte sie. Heinz Schneider konnte auf eine Umfrage zur Patientenzufriedenheit verweisen. Diese hat für das Spital sehr gute Resultate gebracht. «Wir konnten uns in allen Themenbereichen verbessern. Das ist ein Resultat, das man selten so ausgeprägt sieht», freute sich Schneider.

Der Kreisrat genehmigte die Budgets des Spitals und des Pflegeheims ohne Gegenstimmen. Ebenfalls ohne Diskussionen gutgeheissen wurden die Budgets der Chesa Koch und des Öffentlichen Verkehrs sowie des Kreisamtes.

«Wasser ist der wichtigste Rohstoff der Welt»

In Pontresina werden zwei Eis-Stupas gebaut

Gletscher zählen auf unserem Globus zu den wichtigsten Wasserlieferanten. Mit den Eis-Stupas in Pontresina will der Glaziologe Felix Keller zeigen, wie schnell die Eisriesen dahinschmelzen.

FABRIZIO FORCELLA

Dass wegen der Klimaveränderung die Gletscher immer kleiner werden, ist seit einigen Jahrzehnten bekannt. Doch wie stark die Wasserversorgung auf der ganzen Welt davon abhängt, wird nie wirklich preisgegeben. Zur Verdeutlichung dieses Problems wird Pontresina in Zusammenarbeit mit dem indischen Eis- und Gletscherspezialisten Sonam Wangchuk zwei Eis-Stupas errichten. Doch was sind Eis-Stupas, und wie kommt Wangchuk ins Engadin? Der Glaziologe Felix Keller klärt auf.

Wangchuk kommt aus Ladakh, einem sehr trockenen, hochgelegenen Tal im Norden Indiens. In Ladakh herrscht Wassermangel. Die Gletscher, die das Wasser für die Landwirtschaft und die Haushalte liefern, schmelzen im Winter viel zu schnell. Deswegen herrscht im Sommer eine Wasserknappheit. Nun wird im Winter das zu schnell schmelzende Wasser abgeleitet und wie bei einem Springbrunnen in die Höhe geschossen. Dabei entsteht ein riesiger Eiskegel - eine Eis-Stupa. Stupas sind buddhistische Gebetsstätten. Die Form dieser Kegel erinnert sehr an diese Stupas, deswegen der Name Eis-Stupa. Diese sollen das Wasser bis zu den wärmeren Monaten speichern, so dass es bei Trockenheit genutzt werden kann.

Stupas als Kommunikationsmittel

Zurück nach Pontresina. In Oktober werden zwei ungefähr 18 Meter grosse Eis-Stupas im Val Roseg und bei Morteratsch von den Gemeinden Pontresina und Samedan unter Leitung von Sonam Wangchuk für



Eine der Eis-Stupas im indischen Ladakh. Ab Oktober werden zwei solche Stupas im Val Roseg und bei Morteratsch gebaut.

Foto: Conradin Clavout

250000 Franken errichtet. Für den Bau stellt die Gemeinde Pontresina die Gemeindewerksgruppe zur Verfügung. Die Engadiner Stupas werden nicht wie in Ladakh als Wasserspeicher gebraucht. Sie sollen zeigen, wie schnell die Gletscher sich zurückziehen und die Leute dazu anregen, nachzudenken, wie stark die globale Wasserversorgung davon gefährdet ist. «Pro Jahr verlieren die Gletscher auf dem Bernina so viel Wasser wie

15000 solche Stupas», sagt Felix Keller. Die Gletscher seien die wichtigste Süswasserversorgung für ganz Südbünden. Deshalb soll die Schweiz als Pionierland der Gletschermessungen weltweit Lösungen für die massive Gletscherschmelze finden.

Zusammenarbeit mit Ladakh

Ladakh liegt auf 3000 Meter über dem Meeresspiegel, doch ist es wegen der Abschirmung von Niederschlägen

meistens schneefrei. Die Schüler der Höheren Fachschule für Tourismus in Samedan, in der Keller Dozent ist, werden nächstes Jahr nach Ladakh reisen. Dort werden sie versuchen, Ideen zu finden, um den Wintertourismus in einer kalten, aber schneearmen Region anzukurbeln. Diese Ideen könnten später auch in St. Moritz umgesetzt werden, da die schneelose Wintersaison wegen den steigenden Temperaturen immer länger werden könnte.

Talabfahrt Suvretta soll beschneit werden

St. Moritz Der Gemeinderat von St. Moritz hat an seiner Sitzung vom Donnerstag mit einem Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Engadin St. Moritz Mountains AG ein Durchleitungsrecht für den Bau einer neuen Beschneigungsanlage der Talabfahrt Suvretta genehmigt. Die Bergbahnen planen, die letzte von insgesamt vier Talabfahrten zu beschneien. Dies war bis jetzt nicht möglich, da die Pistenführung durch bewohntes Gebiet führt und die geforderten Lärmgrenzwerte nicht eingehalten werden konnten. Mit der neuesten Generation von Schneerzeugern können nun diese Werte eingehalten werden. Dies haben behördlich begleitete Beschneivungsversuche in den Wintern 2013/14 und 2014/15 gezeigt. Der Gemeindevorstand zeigt sich überzeugt, dass eine beschneite Talabfahrt Suvretta von hohem öffentlichen Interesse ist. Aus dem Rat wurde gefragt, warum der Baurechtsvertrag erst jetzt zur Abstimmung kommt, nachdem das Gesuch der Bergbahnen bereits vor knapp einem Jahr eingegangen sei. Gemäss Gemeindevorstand Maurizio Pirola sind von den Plänen neben der Gemeinde auch viele Privateigentümer betroffen. Diese hätten alle ihre Zustimmung geben müssen. Der ursprünglich geplante Bau auf die WM-Saison sei nicht mehr möglich. Die Talabfahrt soll deshalb in der kommenden Saison wieder mit einer provisorischen Anlage beschneit werden.

Im Weiteren hat der Gemeinderat einem Dienstbarkeitsvertrag zugestimmt, der es erlaubt, die Bushaltestelle Kulm in Richtung Schulhausplatz behindertengerecht auszubauen und mit einem Unterstand zu ergänzen. Ebenfalls ohne Diskussionen verabschiedet wurde eine Vereinbarung für die Erteilung eines Näherbaurechts zu Lasten einer Gemeindeparzelle an der Via Somplaz. Zudem wurden zwei Leistungsvereinbarungen zwischen der Gemeinde St. Moritz und der Region Maloja für die Abfallbeseitigung und die Führung des Grundbuchamtes gutgeheissen. Auch bewilligt wurde die Schaffung einer Stelle für einen Rechtskonsulten. (rs)

Ab sofort über die Wintermonate zu vermieten in **Pontresina**
2-Zimmer-Wohnung
möbliert mit Parkplatz.
Miete Fr. 1500.- inkl. NK
Tel. 081 633 22 50

St. Moritz, Via Truoch Serlas 3
nahe Bahnhof
Ganzjährig in Dauermiete zu vermieten ab 1. Okt. 2016

3½-Zimmer-Wohnung
EG mit Gartensitzplatz und Garagenplatz

Miete Fr. 2225.- inkl. NK
Auskunft erteilt:
Liegenschaftsverwaltung Pitsch
Tel. 081 830 02 22

Ab sofort ganzjährig zu vermieten in **La Punt**:
Schöne, sonnige 2½-Zimmer-Wohnung
Unmöbliert, Balkon, Küche Granitabdeckung und
Steamer/Glaskeramik, Parkett, Kellerabteil
Fr. 1500.- inkl. Nebenkosten; Garage Fr. 100.-
Tel. 081 854 27 05 oder Mobil 079 542 11 63

Nacharbeiten RhB-Strecke

Einzelne Nächte vom 3. Oktober bis 26. November 2016
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Umbauarbeiten / Gleisbauarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition

005.142.049

Wir vermieten in Dauermiete

ST. MORITZ – BAD, Signal
neue, komfortable Erstwohnungen als Erstbezug
auf April 2017

1½ - Zi-WHG mit 36m² BGF inkl. NK CHF 1'100.-
2½ - Zi-WHG mit 51m² BGF inkl. NK CHF 1'550.-
3½ - Zi-WHG mit 102m² BGF inkl. NK ab CHF 2'200.-
4½ - Zi-WHG mit 136m² BGF inkl. NK ab CHF 2'400.-

Parkplätze in Tiefgarage: CHF 150.- / monatl.

Ausstattung:

Lift, Kellerabteil, Garderobe mit WT, Küche mit Induktion, Steamer, Geschirrspüler, Terrassen od. verglaste Balkone (Lunor), allgem. Waschküche / Ski - Veloraum

Auskunft und Besichtigung:

Liegenschaftsverwaltung Pitsch
Quadrellastrasse 12, 7500 St. Moritz
© 081 830 02 22 Mail:marco.pitsch@pitsch.ch

CINEMA REX

Pontresina

Samstag, 1. – Freitag, 7. Oktober

Sa/So 16 D ab 6/4 J.

Findet Dorie 3D

Sa/So 18 D ab 16/14J.

The Magnificent 7

Sa 20.30 Di 18.30 D ab 12/10J.

Bad Moms

So 20.30 Mo/Do/Fr 18.30 D ab 6/4J. Pre

Findet Dorie 2D

KINDERFILMWOCHEN Pontresina

Kindereintritt nur Fr 5.- (3D: Fr 7.-)

Mo 14.30 2D Do 16.30 3D D 6/4J.

Pets

Mo 16.30 Do 14.30 Dial 6/4J.

Heidi

Di 14.30 D 6/4J.

Mullewapp

Di 16.30 D 9/7J.

Bib&Tina: Mädchen gegen Jungs

Mi 14.30 3D D 6/4J.

Ice Age 5

Mi 16.30 Fr 14.30 Dial 6/4J.

Schellen-Ursli

Fr 16.30 D 12/10J.

Conni & Co

Mo 20.30 D ab 12/10J.

Ben-Hur 2D

Di/Do 20.30 D ab 12/10J.

SMS für Dich

Mi 18.15 E/d ab 12/10J.

Lights between the Oceans

Mi 20.30 D ab 12/10J.

Mike & Dave needs wedding dates

Fr 20.30 D ab 14/12J. Premiere

Frantz

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Scuol

zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

geeignet für Büro-, Atelier- und
Praxisräume

schönes Ladenlokal

an bevorzugter Zentrumslage

Hotel Quellenhof AG

7550 Scuol

Tel. 081 252 69 69

Bündner Immobilien
7418 Tomils, Tel. 081 655 18 18

25-Jahr-Jubiläum:

Nur **1%**
Maklerprovision

www.buendner-immobilien.ch

MOVIMENTO

UFFICINA L'INCONTRO BUTTEGA

Malen – Eine persönliche und gemeinschaftliche Aktivität.

Kunst in der Ufficina Samedan

Sei es aus Leidenschaft, wie dies im Besonderen von einer begabten Klientin der Fall ist, oder aus gemeinschaftlichem Anlass, im Sinne einer erweiterten Möglichkeit des Ausdrucks, Kunst in der Ufficina findet täglich statt.

Der gemeinsame Beweggrund der künstlerischen Leidenschaft und der damit verbundenen Möglichkeit einer neu errungenen Ausdrucksweise führte zum Bedürfnis, die damit verbundenen Werke einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Vernissage mit Apéro zur Bilderausstellung
„Kunst in der Ufficina“
findet am

5. Oktober 2016 von 19.00 Uhr – 20.30 Uhr
im Heilbad St. Moritz
statt.

Die Werke sind in der Folge während des gesamten Monats Oktober in der Galerie des Heilbades St. Moritz zu bewundern.

MOVIMENTO

Platz zum Arbeiten, Raum zum Leben
Luogo di lavoro, spazio per vivere
Lò da lavur, spazi per viver

Verein MOVIMENTO
Associazione MOVIMENTO
Società MOVIMENT

«Friedrich Nietzsche ist der Anti-Ideologe schlechthin»

Nietzsche-Kenner Peter André Bloch äussert sich zu seinem Lieblingsphilosophen

Vielen Menschen ist Friedrich Nietzsches Gedankenwelt fern und fremd. Doch es gibt gute Gründe, sich mit dem Philosophen zu befassen, der ein Vordenker war.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Erinnern Sie sich noch, wann Friedrich Nietzsche in Ihr Leben eingetreten ist?

Peter André Bloch*: Sehr genau sogar. Ich war sieben Jahre alt und durfte mit meinen Eltern erstmals an Weihnachten den Mitternachtsgottesdienst besuchen. Gleich zu Anfang stieg der Pfarrer auf die Kanzel und rief mit zorniger Stimme: «Gott ist tot. Das sind die Worte Friedrich Nietzsches, der an allem schuld ist, was heute in Deutschland und auch Europa geschieht. Er ist denn auch an Syphilis gestorben. – Wir aber – als gläubige Christen – werden ewig leben, denn wir folgen dem Pfad der Tugend und nicht dem der Sünde und des Zweifels.» Es setzte das Orgelspiel ein, und wir sangen alle «Stille Nacht, heilige Nacht», und es stand für mich fest: Mit diesem Typen Nietzsche will ich nichts zu tun haben.

Trotz dieser etwas unglücklichen ersten Begegnung haben Sie später eine wahre Begeisterung für den Philosophen entwickelt, die noch heute anhält. Was fasziniert Sie denn so sehr an ihm?

Friedrich Nietzsche ist für mich eine unglaublich vielfältige Persönlichkeit. Aus meiner Sicht ist er der Denker des Übergangs, welcher in der Nachfolge der Aufklärung am Beginn der Neuzeit steht. Er strebte die Gedankenfreiheit des Menschen an, er soll nicht das werden, was fremde Instanzen – wie Kirche, Staat oder Universität – von ihm fordern, sondern soll die eigenen Fähigkeiten realisieren, zu sich selber finden und damit auch kreativ werden.

«Er strebte die Gedankenfreiheit an»

Und jetzt kommt das ganz Neue: Wenn man diesen Weg der aktiven Selbstfindung einschlägt und sich von fremden Vorstellungen befreit, kann man aus seinem Leben ein Kunstwerk machen.

Das tönt sehr modern

Durchaus. Nietzsche versteht den schöpferischen Menschen als einen Entwurf auf die Zukunft hin. Er fordert die Unabhängigkeit des Denkens und Verhaltens, setzt sich ein für die Öffnung des Menschen zu sich selbst, in eigener Verantwortung – wie dies auch die heutige Schule fordert ...

War Nietzsche auch Darwinist?

Durchaus. Er setzte sich intensiv mit den Naturwissenschaften auseinander und war am technischen Fortschritt interessiert. Er war übrigens der Philosoph, der als erster Schreibmaschine schrieb, und er war der erste Autor, der die damaligen psychologischen, philologischen und tiefenpsychologischen Forschungen der Geistes- und Naturwissenschaften verfolgte und deren Erkenntnisse in sein Werk aufgenommen hat.

Er hat also auch Sigmund Freud vorweggenommen?

Ja, er war sozusagen Sigmund Freuds Vorläufer. Er hat nach den Wahrnehmungsmöglichkeiten des Menschen gefragt und ist dabei in faszinierender Weise auch in das



Peter André Bloch neben einer Büste des Philosophen im Nietzsche-Haus Sils.

Foto: Marie-Claire Jur

Unbewusste und Unterbewusste oder Vorbewusste vorgedrungen. Er hat überall versucht, Grenzen auszuloten und zu überschreiten, arbeitete immer am Rande des Verstehbaren und Darstellbaren, innovativ und provokativ.

«Er war Sigmund Freuds Vorläufer»

Als Wanderer und als Denker war er stets unterwegs zu neuen Erkenntnissen und Darstellungsmöglichkeiten. Als philosophischer Denker und Sprachkünstler ist er für mich auch ein Vorläufer von Alberto Giacometti, unterwegs zu sich selber, ohne je am Ziel anzukommen.

War Nietzsche Universalgelehrter?

Jawohl, und zwar einer mit einem totalen Gedächtnis. Er las ununterbrochen, bis seine Augen anfangen, ihm den Dienst zu versagen, so dass er sich fremde Texte vorlesen lassen musste. Er hat sich nach Sils Maria zurückgezogen, um alleine zu sein und sich beim Wandern durch die Oberengadiner Landschaft und später in seiner kleinen Kammer in Sils Maria Gedanken über den Lebenssinn des modernen Menschen zu machen: Um er selbst zu werden in Freiheit, mit dem Ziel eines selbstbewussten, selbstverantworteten Lebens.

Das tönt aktuell. Aber erreichen diese Gedanken auch Menschen ausserhalb der Fachwelt?

Ich glaube ja. Jeder, der Nietzsche liest, kann sich gewisse Sätze herauspicken. Fast alle politischen Parteien berufen sich auf Nietzsche, wenn es ihnen passt. Weil er nämlich so viele absolut grossartige Formulierungen für gewisse geistige Positionen fand, die wirklich durchdacht sind. Nietzsche war ein Philosoph, der ganz rein denken konnte, immer wieder seine Positionen überdachte und zu neuen Denkstufen vorsties, auf dem Weg zu sich selbst. Speziell tat er das hier oben in Sils, wo eines seiner Hauptwerke, «Also sprach Zarathustra» entstand, das ganze Generationen – bis heute – begeistert.

Nietzsche und der Nationalsozialismus. Möchten Sie sich zu diesem leidigen Thema äussern?

Das muss ich sogar. Noch heute wird behauptet, Nietzsche sei eine Vorstufe zum Nationalsozialismus gewesen. Das hat mich eigentlich zu Nietzsche geführt, weil ich das auch mal geglaubt und ihn deshalb nicht gelesen habe. Ich fand ihn, bis ich dreissig war, schon aus politischen Gründen eine sehr fragwürdige Figur; bis ich in Weimar mit dem Werk «Wille zur Macht» in Berührung kam, durch Mazzino Montinari, den bekannten Nietzsche-Forscher, der mir die Fälschungen der Schwester Nietzsches vor Augen führte. Sie machte es durch ihre massiven Textveränderungen möglich, dass die Nationalsozialisten mit Hitlers Hilfe sein Werk ideologisch für sich vereinnahmten, mit katastrophalen Folgen.

«Die Nazis vereinnahmten sein Werk»

Man darf auch nicht vergessen, dass viele in ihm in einseitiger Weise den grössten Feind des Christentums sahen, weil er die Machtkirche angriff, um den Menschen in sich selbst zu befreien. Deshalb sind die Neuausgaben seiner Werke in allen Weltsprachen so wichtig.

Ist das Negativimage überwunden?

Noch nicht ganz, aber die Kirche hat einiges dazugelernt. Es gibt sehr viele Priester, die sich mit der Befreiungstheologie auseinandersetzen, welche zum Teil auch auf Nietzsche zurückzuführen ist.

Was missfällt Ihnen vielleicht doch an Nietzsche, bei aller Begeisterung für seine Philosophie?

Nietzsche wendet sich vor allem an Gebildete; denn zu seiner Zeit hatten ja nur diese die Möglichkeit, sie selbst zu werden. Das «Fussvolk» hatte diese Chance nicht. Auch die Frauen spielen bei ihm oft eine eher untergeordnete Rolle, was bei näherem Hinsehen aber nicht stimmt. Man darf nicht vergessen, dass Nietzsche im

19. Jahrhundert lebte. Er konnte nicht wissen, in welchem Masse sich heute die Demokratie durchsetzt, in welcher das Volk souverän ist, wo wir alle mitbestimmen können, auch die Frauen. Früher hatte nur die Oberschicht das Sagen. Und auf solche Probleme und Zusammenhänge versuche ich während meinen Führungen hinzuweisen und aufzuzeigen, welche Bedeutung der Verantwortung des Menschen in der heutigen Zeit, im Kampf gegen Ideologie und Vorurteil zukommt.

Einfach sind solche Zusammenhänge nicht. Auch das Verstehen von Nietzsche-Texten fällt nicht leicht.

Dem ist so. Deshalb finden seit bald 40 Jahren die Nietzsche-Kolloquien in Sils statt, deshalb gibt es Führungen durchs Nietzsche-Haus und Vorträge das ganze Jahr hindurch. Deshalb haben wir vor fünf Jahren eine Sommer-Akademie zu Nietzsche gegründet, für Interessierte ohne Vorbildung. Deshalb organisiere ich jährlich Ausstellungen im Nietzsche-Haus, an denen sich teils weltbekannte Künstler beteiligen und über ihre Exponate einen anderen Zugang zu Nietzsche erlauben. Deshalb publiziere ich dieses und nächstes Jahr drei Bücher, die für das Fachpublikum wie für Laien von Interesse sein werden.

Wie populär ist Nietzsche heute?

Er wird immer populärer. Aufgrund der Neueditionen interessieren sich immer mehr Studenten der Philosophie und Literatur für Nietzsche, aber auch bei den Asiaten ist er im Trend. Weil er bildhaft denkt und sein Werk buddhistische Elemente enthält. Wir verzeichnen einen grossen Zustrom von Chinesen, Japanern, Russen und Frankophonen im Nietzsche-Haus.

Was ist das besondere an Nietzsches Schreibstil und Ausdrucksweise?

Seine metaphernreiche Sprache, also seine Fähigkeit, Gedanken in Bildern auszudrücken. Ausserdem ist seine Sprache sehr musikalisch, rhythmisch-klangvoll. Nietzsche war ja auch Lyriker und Komponist, nicht nur Philosoph.

Kann jemand, der nie etwas mit Philosophie zu tun hatte, einen Zugang zu Nietzsches Werk finden?

Ja, ich glaube schon. Ich würde vorschlagen, mit seinen Gedichten anzufangen. Dort kommen seine denkerischen und sinnlichen Positionen in besonders konzentrierter Form zum Ausdruck.

Das diesjährige Nietzsche-Kolloquium, das morgen endet, scheint einen grösseren Bezug zur Aktualität zu haben als andere Jahre oder täuscht der Eindruck?

Dem ist schon so. Nietzsche hat von einem Europa ohne Grenzen geträumt und hat sich überlegt, wie wir auf diesem Kontinent zusammenleben könnten, mit verschiedenen Sprachen und Kulturen, wo ein Wort immer auch etwas anderes bedeuten kann. Das bringt ein Dilemma hinsichtlich eines friedlichen Zusammenlebens mit sich.

«Erfinder des Relativitätsdenkens»

Wo sieht Nietzsche die Lösung dieses Dilemmas? In der persönlichen Verantwortung eines jeden, in der Ansicht, dass alle nach ihrem persönlichen Gewissen leben sollen, verbunden mit der Einsicht, und jetzt kommt das Wichtigste, dass es verschiedene Wahrheiten gibt, die alle historisch gewachsen sind und irgendwie nebeneinander bestehen müssen. Nietzsche ist eigentlich der Erfinder des Relativitätsdenkens auf philosophischer Ebene und ist er der Anti-Ideologe schlechthin.

Wenn jemand kurzfristig zum Kolloquium dazustossen möchte, was können Sie empfehlen?

Heute findet um 21.00 Uhr ein grossartiger Konzertabend mit dem Luzerner Cello-Quartett «Canticelli» statt, und morgen um 9.30 Uhr wird der gesellschaftskritische Schriftsteller Lukas Bärfuss die Handlungsmuster der Europäischen Union aufgrund von Nietzsches Moralvorstellungen hinterfragen. Ein aktueller und spannender Ansatz.

* Peter André Bloch, Jahrgang 1936, ist langjähriger Stiftungsrat des Nietzsche-Hauses und seit 2006 emeritierter Professor für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität de Haute-Alsace Mulhouse.

Giodair la saira da la vita sainza gronds pissers

Infuormaziun davart la finanziaziun da chüra

D'incuort ha gnü lö ün'occurrenza cun infuormaziun davart il tema finanziaziun da chüra per attempats. Hermann Thom da la Pro Senectute ha infuormà i'l local da cultura dal Bogn Engiadina a Scuol.

Il Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) insemel culla Pro Senectute han infuormà in üna saira da referat als preschaints davart la finanziaziun da chüra. Davo il salüd da Corsina Feuerstein dal CSEB ha Thom infuormà davart las diversas pussibilitats d'agüd e da la cusglianza da sandà per senioras e seniors. Tenor el dessan tuot las persunas attempadas avair il dret da pudair far adöver da las spüertas correspondentas per lur bsögns da chüra.

Dal 2014 ha cumanzà üna campagna d'acziun cul titel «Co vaja a tai?» in tuot il Grischun, üna promoziun da sandà e prevenziun ill'età avanzada. Hermann Thom es ingaschà cun ün pensum da 65 pertschient pro la Pro Senectute per l'Engiadina Bassa e valladas dal süd per cusgliar davart las pussibilitats da la finanziaziun da chüra.

Cusglianza gratuita

«Suvent han persunas chi han dabsögns da chüra fadia da chattar inchün chi tils po güdar», quinta Thom. «Nus da la Pro Senectute cusgliain a las senioras e



Corsina Feuerstein dal CSEB ha surdat a Hermann Thom ün regal.

fotografia: Benedict Stecher

seniors a regard l'agüd da finanziaziun pro chüra a chasa, in üna chasa da chüra e cun sustegns administrativs. Nus vain eir la pussibilità d'organisar inchün chi güda.»

Il motto dess esser gnir vegl e giodair la saira da la vita sainza gronds pissers. Gliedun pensunada ha pel solit entradas

tras l'AVS sco prüma pozza, tras üna chascha da pensiun sco seguonda pozza e providenza privata sco terza pozza. «Scha quai nu basta causa cha diversa gliedun nu dispuona da la seguonda e terza pozza schi han quels la pussibilità da retschaiver daspö ils 1. schner 1966 rentas supplementaras», declera Thom.

«Quellas vegnan calculadas tenor la situaziun finanziaza e tenor il bsögns da chüra e vegnan pajadas sco pauschalas al mais ed a gliedun chi ha domicil in Svizra.» Resguardà vain eir il possess, sajan quai immobiglias obain facultà. Plü pitschnas cha las entradas e la facultà sun e plü ota es la renta supplementara.

Mincha cas es different e sto gnir calculà dapersai.

Surdar o vender la chasa

Avant co surdar la chasa ad üna generaziun giuvna esa prudaint da contactar persunas dal fat chi han experienza in chosa e pon cusgliar da cas a cas. Eir vender la chasa nun es adüna la meglra soluziun. Avant co survgnir üna renta supplementara sto gnir dovrà l'agen possess. Pro üna surdatta d'üna immobiglia esa tenor Thom in mincha cas prudaint da reglar il cas cun ün dret d'abitar o cun üna giodia. Il dret d'abitar ha l'avantag ch'el scrouda cur cha la persuna nu po plü far adöver da quel e la giodia scrouda pür pro la mort da quella persuna.

«Chi chi sguazza ils raps nun ha grondas vistas da survgnir üna renta supplementara. Nus cusgliain da tour per mans üna soluziun perdüraivla bod avuonda», disch Thom.

Scha tuot las pussibilitats manzunadas nu bastan schi daja l'ultima soluziun e quai es il clocchar porta pro'l cumün per retschaiver ulteriuras contribuziuns. Là dependa ferm quant bsögnsa ch'üna persuna es. Il cumün respunsabel prouva in ün tal cas d'eruir schi nu dess amo otras finanziaziuns per exaimpel da confamiliars, paraints o simil. (anr/bcs)

Agüd per sclerir la situaziun as survain pro'l CSEB per la part chüra e pro Hermann Thom da la Pro Senectute, Suot Plaz 7, 7542 Susch, telefon: 081 864 03 02 o: hermann.thom@gr.pro-senectute.ch.

Observer a Malögia utschels da passagi

Arrandschamaint mno dad experts d'ornitologia

Cur chi vain pü fraid bandunan ils utschels da passagi la Svizra vers pajais pü chods. Las secziuns localas da BirdLife Svizra invidan als interessos dad observer cu cha'ls utschels as mettan in viedi pel süd.

Pella 23avla vouta invidan las secziuns localas da la BirdLife Svizra da gnir la prosma fin d'eivna e guardar cu cha'ls utschels da passagi, respectivmaing ils utschels migrants bandunan la Svizra. Quist evenimaint cun ornitologs ed oters experts es internaziunel. Il «Euro-Birdwatch» vain spüert quist an in 35 pajais da l'Europa e da l'Asia centrela. A

vegnan spettos in tuot passa ün pèr deschmilli persunas interessedas. Las observaziuns vegnan ramassadas ed analisedas da las organisaziuns BirdLife naziunelas. In Svizra haun interessos la schelta traunter 59 occurrenzas in tuot il pajais.

Trais observaziuns i'l Grischun

Da Montreux fin al Lej da Constanza respectivmaing da Neuhausen am Rheinfall fin a Malögia vegnan realisedas in sanda e dumengia observaziuns dals utschels chi's mettan in viedi per lur quartiers d'inviern. In Grischun do que da quistas observaziuns quist an a Lai, Malögia e Tschappina. Il plaun inua cha las otras observaziuns sun e cura precis as chatta i'l internet. In dumengia saira vegnan lo lura eir publichos ils

resultats da quels duos dis, chenüns utschels chi sun gnies observos e quaunts. Ultra da las observaziuns vegnan spüertas eir otras activiteds, scu excursiuns, guardar cu cha'ls utschels vegnan segnos cun rinclas ed oter pü. In mincha cas però staun persunas peritadas cun spivel lung a disposiziun per declerer als interessos la migraziun dals utschels, d'utuon vers süd, da prüma vaira vers nord.

50 milliardas utschels in viedi

«Mincha minuta partan da qualche vart sün terra utschels. In tuot l'an sun sün tuot il muond 50 milliardas utschels in viedi», pon ler interessos sülla pagina d'internet da l'Associaziun svizra pella protecciun dals utschels (Bird Life Svizra).

Migraziuns dad utschels do que probabelmaing daspö cha quistas bes-chas existan. «Zieva il temp da glatsch ho il clima pü chod pussibilto a bgeras spez-chas d'utschels da passerter ils mais pü chods in Europa, inua cha chattan la sted bger pevel e damain concurrenza ed inimis.» Causa manchaunza da pevel e las temperaturas fraidas bandunan ils utschels d'utuon darcho quists pajais, impustüt las zonas alpinas, per svuler vers il süd. Cha que nu vögla dir cha tuot ils utschels da passagi passaintan l'inviern in Africa, vegna declero, «a bgers basta da svuler ün pèr tschient kilometers, inua cha'ls dis sun fingià lungs avuonda per chatter pevel ed esser fermes avuonda per surviver las nots fraidas.»

Svouls prievlus pels utschels

Il böt da l'EuroBirdwatch nun es be d'observer e quinter ils utschels migrants. Quels dis dessan eir servir per render attent als prievlus per quists utschels. Sper ils obstaculs natürels scu las Alps u l'ora crüja es eir l'umaun ün grand prievl pels utschels da passagi: Tenor ün rapport cha BirdLife International ho publicho da l'an 2015 vegnan schluppettos i'ls pajais mediterrans



L'an 2014 volaiva ün irun cotschen sur Malögia. fotografia: Michael Gerber

minch'an intuorn 25 milliuns utschels migrants. Impü difficulteschan la manchaunza adüna pü granda da palüds, lingias d'ota tensiun, roudas da vent e glüschs fermas chi straglüschan da not a quists utschels lur svoul vers süd. Bird-life Svizra s'ingascha in collavuraziun cun partenaris per s-chaffir territoris

protets pels utschels e realisar progets i'ls quartiers d'inviern dals utschels da passagi. (anr/fa)

Las observaziuns dals utschels da passagi a Malögia in sanda, ils 1. october ed in dumengia, ils 2 october, cumainzan a las 9.00 visavi l'Hotel Kulm e d'üran fin a las 13.00. Ulteriuras infuormaziuns: www.birdlife.ch/ebw

Lia Rumantscha sustegna Postulat

Rumantsch La Lia Rumantscha (LR) sustegna da princip inavaunt il postulat «Allegra, Romanisch und Italienisch sollen leben!» da cusgliera naziunela Silva Semadeni. Ella bivgnainta cha la Confederaziun dess analiser las masüras per promover la lingua rumantscha. Tenor la LR es la rolla dals idioms e rumantsch grischun in scoula sclerida e nu dess brich esser oget da las discussiuns.

In vista a las sfidas actualas e futuras, scu per exaimpel fusiuns da vschinaunchas u la rolla da la diaspora, esa indi-

spensabel d'examiner las contribuziuns pel mantegnaint dal rumantsch e scha necessari adatter quellas.

Tenor la Lia Rumantscha es il tema rumantsch grischun u idioms in quista discussiun deplazzo. La rolla dals idioms e dal rumantsch grischun in scoula es definida cul Plan d'instrucziun 21 respectivmaing cul model da coesistenza. Ne postulats ne resoluziun haun tenor la Lia Rumantscha d'influenzer la via inchaminada cun idioms e rumantsch grischun in scoula. (protr.)

Imprender meglider rumantsch

die Kleidung	la vestimainta / büschmainta
ein Herrenanzug	ün vstieu / büschmaint dad homens
der Holzschuh	ils zocals
die Hosen	las chotschas
der Hosenladen	la breja / braja, la butia
der Hosenrock	la schocha / schocca d'chotscha
die Hosenträger	ils güvlers
der Hut	il chapè (pl. -els)
die Hutkrempe	l'ela / ala dal chapè
die Hutschleife	la cocarda
die Jacke	la giacca
die Kappe	la chapütscha
die ...-kappe	la chapütscha da ...
der Kittel (Oberteil), Blazer	il tschop, blazer
der Kittel, die Schürze	il squassel / scussal
das Kleid	il vstieu / büschmaint
die Kleider	la vestimainta / büschmainta

Uffants han festagià il mez d'instrucziun

Nouva fibla rumantscha in vallader, puter e sutsilvan

«Leger. E co!, Ler. E cu!, Liger. A co!» as nomna il nouz mez d'instrucziun idiomatic chi vain dovrà uossa illas scoulas ladinias e la scoula sutsilvana. La vernissascha es gnüda celebrada a Zernez cun ün concert.

D'utuon 2014 ha la regenza grischuna incumbenzà a la Scoul'ota pedagogica dal Grischun (SAP) dad elavurar ün mez d'instrucziun, üna fibla rumantscha i'ls idioms vallader, puter e sutsilvan. «Nus vain fat ün preproget e preschantà a la regenza duos propostas», ha dit Esther Krättli chi ha manà il proget, «la prüma füss stat d'adattar la fibla in rumantsch grischun «Passins» e la seguonda da far ün mez chi's basa sün ün'otra metoda d'imprender a leger e scriver.» Quai es la metoda nomnada «Leseschlau» (vair fanestra) chi vain dovrada in scoulas da la Svizra tudais-cha, Germania e Tirol dal süd. La regenza ha tschernü quista nouva metoda. Uschea han survgni Krättli e sia collega Mirta Nicolay, tuot-tas duos docentas per didactica da lingua a la SAP, l'incumbenza dad elavurar quist mez.

Sustegn da «mamma» Leseschlau

Las duos docentas s'han missas in colliaziun cun Ursula Rickly, chi ha sviluppà quista metoda da leger e scriver. Rickly chi d'eira docenta a la Fachhochschule Nordwestschweiz e güsta pronta per ir in pensiun, ha dit ch'ella tillas sustegna sco experta externa. Las trais duonnas han s-chaffi tablas da suns eir



Han plaschair dal resultat da la lavur cumünai: Mirta Nicolay (schnestra), Ursula Rickly ed Esther Krättli cullas fiblas güst stampadas.

fotografia: mad

pels suns rumantschs. «L'avantag da quista metoda es chi's güzza bain las uraglias per dudir co ch'ün pled vain propcha pronunzchà», ha declarà Esther Krättli. Uschea hana adattà il mez ed inventà eir aignas istorgias pel muond rumantsch.

Davo il prüm on da preparaziun ha cumanzà la fasa d'evaluaziun. «In tuot han 15 classas, set valladras, ot puteras ed üna sutsilvana, 200 uffants e lur ma-

gistras e magisters, lavurà d'urant quista fasa cun nos material», disch Krättli. «Uschea vain survgni blers resuns, e bleras ideas, propostas ed eir correcturas cha nus vain integrà i' l' mez d'instrucziun.»

Chi sajan passa milli fögls da lavur, ses toms in mincha idiom rumantsch, ün quadern da scriver e material accumpagnant cha la chasa editura metta a disposiziun sün sia pagina d'internet

per dovrar, ha agiunt la manadra dal proget.

Vernissascha impustüt pels uffants

In mardi davomezdi ha gnü lö a Zernez i' l' auditori dal Parc Naziunal Svizzer la vernissascha da la nouva fibla rumantscha. Ultra dad Esther Krättli e Mirta Nicolay d'eiran preschaintas Ursula Rickly, la pro-rectura da la SAP Chantal Marti-Müller e Josy Marie Künzler chi

maina la chasa editura per mezs d'instrucziun dal chantun Grischun. Lura d'eiran da la partida eir amo tuot las classas chi han collavurà d'urant la fasa d'evaluaziun, intuorn 140 uffants e lur magistras e magisters, e sco giast special es stat preschaint Linard Bardill. El ha dat ün pitschen concert. La part ufficiala da la vernissascha dal mez d'instrucziun nun ha pudü gnir realisada causa massa pacas annunzchas davart da persunas da la politica, funcziunaris da scoula e gruppas d'interess. (anr/fa)

Il custabs pür illa seguonda fasa

Il punct da partenza da «Leger. E co!» es la lingua discurrenda e na il custab. La metoda chi's basa sül mez d'instrucziun «Leseschlau» metta grond pais sülla scolaziun da la cumpetenza fonologica. Illa prüma fasa vain scolada e sensibilisada impustüt l'udida. Cun agüd da tablas dals suns impredan ils uffants a tadar, pronunzchar e distinguer ils differents suns. In quista maniera impredan els a cugnuscher las particularitats da la pronunzcha dal rumantsch e las otras linguas da lur minchadi. Uschea vain s-chaffida la basa pella lavur culs custabs. Quels vegnan introdüts pür cur cha'ls uffants as saintan sgürs al nivel fonetic: Cur ch'els sun buns da leger e fuormar peds cullas tablas da suns survain mincha sün ün custab. Lura cumainzan ils uffants a scriver. (anr/fa)

«Cun imitar las posiziuns da la bocca»

Ursula Rickli ha sviluppà la metoda da leger e scriver

Ursula Rickli es statta docenta a la scoul'ota specialisada da la Svizra dal nordvest ed autura da mezs d'instrucziun. Ella ha eir collavurà pro la fibla rumantscha «Leger. E co!, Ler. E cu!, Liger. A co!».

Co as poja imprender a leger sainza custabs?

Ursula Rickly: Las posiziuns da la bocca disegnadas süllas tablas muossan ils suns dal rumantsch. Cun imitar quistas

posiziuns da la bocca suns ils uffants buns da leger inters peds. Uschea vain exercitada la cumbinaziun dals singuls suns e promovüda üna buna pronunzcha. Quai facilitescha la lavur culs custabs chi segua.

Nun es quai lungurus pels uffants?

Al cuntrari - ils uffants experimenteschan gugent culs differents suns. Els sun fascinats da las tablas e pon provar sves co cha'ls singuls suns vegnan fuormats. Las tablas tils muossan - sco schi guardessan cun discuorrer in ün spejel - ils movimaints cha la bocca fa cun discuorrer. Ils uffants legian giò da

la tablas da suns ils peds chi quintan ün'istorgia cha lur magistras e magisters han preparà. Quai es tuot oter co lungurus per els.

E co esa culs scolars e las scolaras plü debels?

Güsta pels uffants plü debels es quista metoda fich adattada, perquai ch'els n'han ston al principi da la prüma classa imprender segns abstracts, chi tils surdumondan suvent. Qua pon els imitar ils movimaints cha la bocca fa cun discuorrer ed imprender uschea fich svelts peds. Quai tils dà eir la fiduzcha necessaria in sai sves.

Ella ha sviluppà quista metoda pel tudais-ch. Funcziuna quai eir pel rumantsch culs differents idioms?

Quista metoda funcziuna pro tuot las linguas chi han üna relaziun directa tanter ils suns discurrends e'ls custabs scrits. Ün exampel: Pels suns /s/ /u/ /l/ /a/ /i/ as metta ils custabs s, u, l, a, i ed i resulta il pled sulai.

Che impreschiun ha Ella gnü da la lavur da las persunas d'instrucziun rumantschas?

Eu sun statta fich surpraisa co cha las magistras e magisters han cumanzà a lavurar cun quista metoda. Els han fat quai cun grond ingaschamaint ed eu n'ha gnü plaschair da lur reacziuns chi d'eiran tuot-tas positivas.

Ella nun es da lingua rumantscha. Ha Ella eir imprais rumantsch pro quist proget?

Schi, eu n'ha imprais ün pa rumantsch, eu incleg ter bler, cun discuorrer n'haja però amo ün pa fadia. Ma eu n'ha imprais ad amar quista lingua. Pro quist proget am sentiva sco ün dals uffants da lingua estra chi impredan rumantsch illa prüma classa. Al cumanzamaint n'haja imprais be peds singuls. Ma quai natüralmaing in tuots trais idioms: vallader, puter e sutsilvan. Lura n'haja let las istorgias rumantschas cha nus vaivan sviluppà uschè bleras jadas, fin ch'eu inclegiaiva ils peds. In quel möd n'haja darcheu üna jada pudü badar quant bel chi po esser d'imprender üna lingua estra. (anr/fa)

Forum da lectuors

Da cumplots fictivs

La Pro Svizra Rumantscha (PSR) es perplexa da la reacziun da la Pro Idioms e da la müdada da Martin Candinas in connex cul postulat Semadeni «Allegra, il rumantsch e talian dessan viver». Il postulat pretenda dal Cussagl federal da preparar ün rapport chi dess dar pled e fat davart la promoziun da las linguas minoritaras i' l' chantun Grischun.

Illa motivaziun dal postulat manzuna Silva Semadeni sfidas sco las fusiuns da cumüns o l'acceptanza difficila dal rumantsch grischun sco puncts nuschaivels per la protecziun dal rumantsch. Ma la Pro Idioms interpretescha quista constataziun para sco promoziun zoppada dal rumantsch grischun. Chi chi legia il postulat sto constatar ch'el nu pretenda quai - ne avertamaing ne «a la zoppada». La resoluziun da la Pro Idioms cunter il postulat fa l'apparentscha d'esser üna chosa da principi. Fingia be ils peds «rumantsch grischun» paran da provochar

ün mecanissem d'opposiziun. Bain voul ella sustgnair tuot las «staintas per mantgnair la pasch linguistica», ma ella fa il cuntrari. Al medem temp as sainta Martin Candinas oblià da retrar seis sustegn pel postulat, malgrà ch'el ha sves suottascrit quel. Quista müdada sainza argumaints fundats es curiosa e brichafat vardaiva per ün politiker versà.

La Pro Svizra Rumantscha es conscianta cha' l' rumantsch douvra üna promoziun efficiainta ed es recugnuschainta a Silva Semadeni per seis postulat ed ingaschamaint a favur da las linguas minoritaras a Berna. La Pro Svizra Rumantscha appellescha a tuot las Rumantschas e tuot ils Rumantschs da dovrar il san inolet e da sustgnair las staintas per la protecziun e la promoziun dal rumantsch.

La suprastanza da la Pro Svizra Rumantscha: Flurin Bindi, Annetta Zini, Clau Dermont, Jon Bischoff, Barbla Etter, Martin Cantieni

Arrandschamaint

Sur dal bögl da stimol

Scuol Marcurdi, ils 5 october, a las 19.00, ha lö ün referat cul tema bögl da stimol - üna nouva basa da nudrimaint (Reizdarm - ein neuer Ernährungsansatz) i' l' Bogn Engiadina a Scuol. Il referat vain tgnü da Doris Berther-Tönz e dal meidi Andres Schneeberger. Berther-Tönz es cusgliadra diplomada da nudrimaint. Schneeberger es co-schefmeidi dals servezzans psichiatric dal Grischun. Davo il referat han ils giasts la pussibilità da far dumondas individualas.

Daspö trais ons arrandscheschan ils servezzans psichiatric dal Grischun (PDGR) in collavuraziun cul centrum medicinic da San Murezzan e culla Klinik Gut AG serias da referats cun differents temas. Ils referats vegnan fats dad experts da las singulas organizaziuns.

Adüna daplü persunas patischan da mals da digestiun. Il referat declera il concept da la dieta Fodmap chi vain da l'Australia e dess güdar. (protr.)



Vschinauncha Zuoz

Per nossa scouline rumauntscha da Zuoz e Madulain tscherchains nus pel cumainzamaint da l'an scolastic 2017/18

üna mussedra/ün musseder da scouline (pensum 80% fin 100%)

Annunzcha:

D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda per e-mail a la mnedra da la scoula suot v.roost@zuoz.ch fin als 21 october 2016 u per posta a:

Scoula primara Zuoz/Madulain
Duonna Vanessa Roost
Chesa da scoula
7524 Zuoz

chi sto eir a disposiziun in cas da dumandas suot il nr. da tel. 076 345 66 21.

Das Alters- und Pflegeheim Promulins ist zusammen mit dem Spital Oberengadin ein in der Region verankertes Gesundheitszentrum. Die Pflege und Betreuung der rund 100 Bewohnerinnen und Bewohnern ist bedürfnisorientiert und wertschätzend.

Wir suchen auf den 1. Januar 2017 oder nach Vereinbarung eine

Stationsleitung/ Fachkraft Gerontologie (80–100 %)

Sie führen eine Station, setzen die Pflegeplanung nach Kitwood und das Qualitätsmanagement um, wobei das gerontologische Fachwissen zu verstärken und zu festigen ist. Sie arbeiten zudem im Projekt und an der Umsetzung der elektronischen Dokumentation mit. Sie wissen um die Veränderungen im Gesundheitswesen und setzen Sie mit Professionalität, unternehmerischem Denken und Empathie für Ihre Mitarbeitenden um.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Pflegeausbildung und Führungserfahrung sowie spezifischem Fachwissen in Gerontologie und elektronisch unterstützter Pflegedokumentation (BESA von Vortel). Sie handeln ziel- und prozessorientiert und gehen offen auf Menschen zu.

In einem landschaftlich einmaligen Tal finden Sie Ihren sportlichen Ausgleich und geniessen eine hohe Lebensqualität.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Rainer Herold, Leiter Pflege und Betreuung Promulins, Tel. 081 851 01 11.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie an Erika Hohmann, Leiterin Personal, Via Nouva 3, Spital Oberengadin, CH-7503 Samedan, personal@spital.net (PDF-Unterlagen)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Das Spital Oberengadin ist für die akutmedizinische Grundversorgung der Bevölkerung und Gäste verantwortlich. Die Behandlung der Patienten orientiert sich an einer hohen medizinischen Qualität und einer ethisch-sozialen Verantwortung. Wir suchen für unsere **Pädiatrische Praxis** nach Vereinbarung eine

Medizinische Praxisassistentin (Pensum 50%)

Sie leisten gerne Ihren Beitrag zu einer bedürfnisorientierten und wertschätzenden Pflege und Behandlung, verfügen über Erfahrung mit Kindern und sind bereit, sich weiterzubilden. Sie schätzen die Zusammenarbeit in einem kleinen Team und sind flexibel für einen offenen Umgang mit Patienten unterschiedlichster Herkunft.

Wenn Sie über einen Abschluss als MPA verfügen, gerne mit Kindern und deren Eltern arbeiten und sich einer neuen Herausforderung stellen wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Eine anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe erwartet Sie!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an das Spital Oberengadin, Erika Hohmann-Holzer, Leiterin Personal, Via Nouva 3, 7503 Samedan oder elektronisch an personal@spital.net (PDF-Unterlagen)

www.spital-oberengadin.ch

Zu vermieten in **Maloja**
2 ½ Zi.-Whg. Fr. 820.00
4 ½ Zi.-Whg. Fr. 1935.00
pro Monat exkl. Nebenkosten
Tel. 079 473 95 77
Tel. 079 719 78 78

Zuoz-Zentrum
Ladenlokal / Ausstellraum
51.15 m² zu vermieten,
Miete Fr. 600.– exkl. NK
Tel. 081 854 14 51



WALDHAUS SILS

A family affair since 1908

Tango in der Bar

Montag, 3.10. bis Freitag, 7.10. Tangokurs

mit Mathis Reichel und Ádila Pereira
9.45 bis 11.45 Curso & 18 bis 19 Uhr Práctica
CHF 75.– pro Person & Tag

Donnerstag, 6.10. Tangoabend

mit Trio «Guardia Vieja» = Humberto Cosentino,
Peter Gneist, Winfried Holzenkamp
21.30 bis 24 Uhr; CHF 30.–

Dienstag, 4. Oktober

Grosses Buffet

mit Spezialitäten vom Bündner Freilaufschwein
und vielen weiteren Köstlichkeiten
18.45 bis 21.30 Uhr; CHF 98.–

Donnerstag, 6.10. bis Freitag, 14.10.

Shiatsu mit Claudia Carigiet

Täglich ausser sonntags, jeweils zwischen 8.30 und
12.30 Uhr, bzw. 16 und 20 Uhr
CHF 120.– pro Behandlung (1 Std)

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung.

Hotel Waldhaus Sils

Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Das Inserat ist
überall zur Stelle.



LATARIA
ENGIADINAISA

Wir sind die innovativste Schweizer Milchverarbeiterin und wollen weiterkommen. Dazu brauchen wir Sie!

Für unseren Standort in Bever suchen wir eine/n engagierte/n

Käser/-in

Bever GR / Job ID: 5521

Kühl sind unsere Produkte. Heiss unsere Jobs. Emmi.
www.lesa.ch und www.emmi.com/jobs



Für unsere Filiale in St. Moritz suchen wir für Wintersaison 2016/17, oder in Jahresanstellung, per 1. November 2016, oder nach Vereinbarung, eine jüngere, ausgebildete Detailhandelsfachkraft.

Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann

Sie ergänzen ein kleines, aufgestelltes Team und vertreten die Filialleiterin bei ihrer Abwesenheit.

Wir erwarten

- Ausbildung zur Detailhandelsfachkraft
- Erfahrung in der Beratung und Betreuung von Kunden
- Gute Englisch-Kenntnisse sowie mit Vorteil auch Italienisch-Grundkenntnisse
- Selbstsicheres und gepflegtes Auftreten
- Persönlichen Bezug zu Sport und Natur
- Integrations- und Teamfähigkeit

Wir bieten

- Ein vielseitiges und interessantes Arbeitsumfeld
- Zeitgerechte Entlohnung mit attraktiven Nebenleistungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, inkl. Photo, an:

Angerer Sport AG

Hanspeter Angerer, Promenade 50, CH-7270 Davos Platz
Telefon 081 410 60 60, E-Mail hanspeter@angerer.ch

HATECKE St. Moritz

Für unser Bistro und Laden in St. Moritz suchen auf die Wintersaison 2016/17 eine

Mitarbeiterin

Bewerbungen bitte schriftlich an:
info@hatecke.ch

Hallo liebe Leser,

Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Taschen- und Armbanduhren, Broschen, Modeschmuck, Perlen- und Bernsteinschmuck usw. zu fairem Preis. Tel. 077 488 81 58

Eine **Sonderseite** der
Engadiner Post
POSTA LADINA

Ohne Stellen
und Immobilien

In der Zwischensaison offen

Erscheint am **25. Okt., 1. und 8. Nov.**
Inserateschluss: **19. Oktober 2016**

WIR platzieren 3 Inserate
SIE bezahlen nur 2 Inserate
(Allmedia ausgeschlossen)

Gerne platzieren wir Ihre Werbung
zum günstigsten Annoncentarif

Wir beraten Sie unverbindlich:

publicitas

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50
Fax 058 680 91 51
stmoritz@publicitas.ch
www.publicitas.ch/stmoritz

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Fondue-Kartoffeln

Zutaten für 4 Personen

8 Stk.	Gschwellti gross
250 g	Fondue-Mischung, z.B. Gerber
100 g	Gemüse z.B. Lauch, gelbe und rote Peperoni
	Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Ofen auf 180 °C vorheizen. Gschwellti halbieren und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Fondue darauf verteilen. Gemüse in feine Streifen schneiden und darauf legen. In der Ofenmitte ca. 15 Min. überbacken. Mit Pfeffer würzen.

Zubereitung: ca. 10 Min. + 15 Min. backen

frisch und
fründlich **Volg**

www.volg.ch

Mier händ
dä Bock
abgeschossä!



**Herrliche
Wildgerichte**

Wildmeisterlich gut gekocht!

Welcome - Drink!

Gegen Vorweisung dieses Inserates,
offerieren wir Ihnen zum
Wild unseren Haus-Apero.
Inserat ausschneiden und mitbringen!

Lust auf ein HALALI?

Tisch-Reservation unter
Tel. +41 81 842 62 00
empfehlenswert.

Gasthaus & Hotel Berninahaus,
Bernina Suot 3, 7504 Pontresina

www.berninahaus.ch

Je älter die Geige, umso süsser der Ton

Zum heutigen Tag des Alters sprechen drei reifere Einheimische über das Älterwerden

Katharina von Salis, 75 Das Positive am Alter ist für die ehemalige Geologieprofessorin und Frauenrechtlerin von Salis, dass man schon viel erlebt hat, vieles kennt. «Während ich früher noch dies und jenes erleben wollte, kann ich mich heute auch einmal zurücklehnen und muss nicht mehr alles mitmachen.» Früher reiste sie gerne, heute schaut sie sich eine ferne Destination im Fernsehen an. Schön sei auch, dass mit der Pension der Punkt komme, an welchem man sich nicht mehr aus berufstechnischen Gründen zurücknehmen muss. «Es ist dir egal, was die Leute von dir denken, da stehst du drüber.» Generell sei das Älterwerden in der Schweiz durch eine funktionierende staatliche Vorsorge und entsprechende Sozialwerke angenehm, auch wenn es gerade im Engadin klimatisch suboptimal sei. «In einem warmen Land ist es schon einfacher als hier. Es ist kalt, und die Winter sind lange.» Viele alte Leute seien eher selten draussen anzutreffen. Mit dem kommt auch die Vereinsamung einher, gerade wenn die Familienmitglieder weit weg wohnen. Deswegen ist es für von Salis auch wichtig, unter Leute zu gehen. «Verein-

samung beginnt oft auch im Kopf.» Zeitweise sei es schwierig, wenn man im Alter merkt, dass allerlei Dinge einfach nicht mehr gehen. Für von Salis das Skifahren und das Langlaufen beispielsweise. Während sie in den 60er-Jahren beides als Wettkampfsport betrieben hatte, gab sie es vor einigen Jahren auf. «Das muss man früher oder später halt akzeptieren.» Klar hätte sie wie viele Leute noch speziell trainieren können, aber die Kraft nehme einfach ab – bei den einen früher als bei den anderen. «Du hast nichts davon dem nachzutrauern, was nicht mehr geht und dabei all die Sachen zu vergessen, die du noch kannst.» Katharina von Salis hat generell keine Angst vor dem Älterwerden. «Was ist die Alternative zum Älterwerden? Dass man früh stirbt. Und dann ist das Älterwerden doch besser.» Solange die Gesundheit einigermaßen stimme und vieles, das sie gern mache, noch funktioniere, bevorzuge sie das Altern. Sie würde die Zeit auch nicht nochmals zurückdrehen wollen. Hätte sie nochmals ein Leben, würde sie vieles anders machen. «Einfach nur, um etwas anderes zu sehen, die erste Version kenn ich ja schon.» (aw)



Katharina von Salis heute und Katharina von Salis anno 1954.

Foto: Marie-Claire Jur



Ein Gläschen Hauswein und ein Schwätzchen: Baltis Messmer in der Samedner Veltlinerstube.

Foto: Marie-Claire

Baltis Messmer, 94 Wer Baltis Messmer sucht und nicht zu Hause antrifft, hat gute Chancen, ihn in der Veltlinerstube des Samedner Hotels Crusch Alva vorzufinden. Am Stammtisch, inmitten der Gesellschaft von einheimischen Kartenspielern. Mitjassen kann der 94-jährige Senior nicht mehr, dafür ist sein Augenlicht zu schwach. Und ohne Hörgerät könnte er sich kaum mehr mit seiner Umwelt austauschen. Doch auf diese Art kommt der Hochbetagte, der noch geistig rege ist, unter die Leute und erfährt News und Tratsch aus Samedan. Zweimal am Tag pilgert Messmer zum Apéro in die Veltlinerstube, wo er sich und seinen Kumpanen ein Gläschen Rotwein oder mehr gönnt. Er legt diese Strecke immer noch zu Fuss zurück, mithilfe von zwei Gehstöcken, die ihm helfen, das Gleichgewicht zu halten. Seit Balti, wie ihn hier alle nennen, vor 30 Jahren einen Schlaganfall erlitt, ist er ohne diese Stützen unsicher. Nur den Rückweg am frühen Abend zurück in sein Wohnhaus legt er statt zu Fuss lieber mit dem Taxi zurück – weil er etwas müde ist. Der verwitwete Rentner lebt noch recht selbständig, nimmt auch die Dienste

der Spitex in Anspruch, vorab den Mahlzeitendienst. Seine Tochter wohnt im gleichen Haus und schaut regelmässig nach ihm. «Ich bin zufrieden mit meinem Leben und den Möglichkeiten, die ich noch habe», sagt der Senior und erzählt, dass er hie und da auch unterwegs ist mit der Seniorengruppe. Diesen Sommer ging's für eine dreitägige Reise ins Prättigau nach Seewis. «Dieser Ausflug hat mir gut gefallen», erzählt er. In seinem hohen Alter lebt Messmer von vielen Erinnerungen. Auch von solchen an die Hochjagd, die er während 62 Jahren ausgeübt hat. Er verweist auf seinen rechten Oberarm, den ein Tattoo zierte: «Das ist ein Mungg und zwar derjenige aus dem Nebelspalter. Habe ich mir in Italien machen lassen». Messmer war früher begeisterter Jäger, auch von Murmeltieren. Wegen dieser Leidenschaft und des Tattoos wird Balti in der Veltlinerstube vom Personal auch «Marmotta» genannt. Das scheint ihn nicht zu stören, im Gegenteil. Er fühlt sich zu Hause in der Dorfbeiz. «In meinem Alter macht man keine grossen Sprünge mehr und wird bescheiden. Wichtig ist eine gutes Umfeld. Das habe ich.» (mcj)

Talina Tall, 92 Ils 92 ons da Talina Tall nu sun visibels sül prüm sguard, eir sch'ella chamina cun crotschas. Plain schlantsch e cun ün surrier quinta ella da la festa per seis anniversari la fin da lügl e muossa fotografias. Fotografias sun importantas ad ella per l'algordanza. «Quai d'eira üna bella festa.» Ella saja liun, dimena cun ün cheu dür e chi muossa che ch'ella vöglija. Quai haja badà eir seis hom. «Eu vaiv adüna gugent pops», quint'la cun dallet. «Meis hom faiva gnir gnar, cun dir ch'el m'haja maridà be per avair ufants.» L'umur macaber haja ella da seis bap. Uossa ha Tall desch bisabiadias e bisabiadis. Ella spera chi gnian amo plüs. Per els ed oters pops fa ella gugent s-chaina e regala ils putschins. Cun ün surrier muossa ella sün ün vasch plain putschins da lana in differentas culuors. «Far s-chaina es eir mia terapia pels mans.» Ella haja nempe poliartitis. Ma in general es la duonna da 92 ons cuntainta cun sia sandà. «Id es bun.» Davo cuort pensar agiundsch'la: «Eu n'ha pati fom.» Ella quinta dad algordanzas d'infanzia. Avant ch'ella es gnüda a star in Engiadina staiva sia famiglia in Italia. «Quai d'eira avant la

guerra. Eu vaiva temma, i d'eira dür e da mangiar nu vaivan bler», s'algord'la. Intant s'ha'la adüsada vi dal minchadi illa dmura, eir schi saja per part sco a militar. Rivà illa dmura d'attempats a Scuol, inua ch'ella abita uossa, es ella pervi da la sandà. Il docter vaiva dit ch'ella haja ün cour chi batta ferm. Uossa va'la amo mincha trais mais a far controllas. «Pro üna spassegiada n'haja dumondà a Dieu sch'el haja schmanchè a mai», disch Tall cun seis umur ün pa macaber. «Ma eu n'ha amo avuonda da quintar.» Ils dis passan svel. Tall ha plaschair da si'aigna stanza illa dmura. Ün figl ha drizzà aint üna televisiun e radio po'la eir tadar. Üna maisa per giouvar jass o per far plets cruschats sta pronta. La mobiglia es dal 1944. Implü legia ella cudeschs «ch'eu n'ha let milli voutas, uschè m'indurmainza.» La saira gnian nempe impissamaints, per exaimpel sur da l'età. «I's vain massa vegl», disch ella pensiva. «Plü bod as gniva forsà 70, uossa 100 o dafatta 105 ons.» Lura quinta ella dad otras personas in si'età cun doloors e deficits. Ella nu fa alch special per restar fitta, va a chaminar, eir cullas crotschas. E fa s-chaina. (sbi)



Talina Tall fa gugent s-chaina e regala lura ils putschins da lana a personas cun pops.

fotografia: Selina Bisaz

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 1. Oktober
Dr. med. Hasler Tel. 081 833 83 83
Sonntag, 2. Oktober
Dr. med. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober
Dr. med. Kriemler Tel. 081 851 14 14

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober
Dr. med. Nagy Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
Tel. 081 826 55 60

Dr. med. vet. F. Zala-Tanno und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol Tel. 081 861 00 88

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviez-
Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Practha Veterinaria Jaura, Müstair
Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albulana und
Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass
bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silsler Wochenprogramm», «St. Moritz
Aktuell», «St. Moritz Kultur» und «Allegra»

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Markus Schärer, Peidra viva, Tel. 081 833 31 60
Straglia da Sar Josef 3, Celerina

Beratungsstelle Schuldfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Sekretariat: Plazet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
- Oberengadin/Poschiavo/Bergell:
Francesco Vassella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
- Ober-/Untereengadin/Samnaun/Val Müstair:
Jacqueline Beriger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 257 64 31

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central, Tel. 081 862 24 04
Bagnera 171, 7550 Scuol
canorta.villamilia@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
- Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
antonio.preziuso@avs.gr.ch Tel. 081 856 10 19

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav: Claudia Nold
- Unterengadin, Val Müstair, Plair: Anny Untermährer
Samedan, Surtoor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder
öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle
Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia/Judith Sem Tel. 075 419 74 36/-45
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren
Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Reticca 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina: Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78

Untereengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung

C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Montag bis Freitag, 08.30-11.30 Tel. 079 408 97 04

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex

- Oberengadin:
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex:
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

Kinderfilmwochen Pontresina

Bereits zum dritten Mal führt das Cinema Rex in Pontresina vom 3. bis 16. Oktober die Kinderfilmwochen durch. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, dank attraktiver Eintrittspreise neue (Phantasie-)

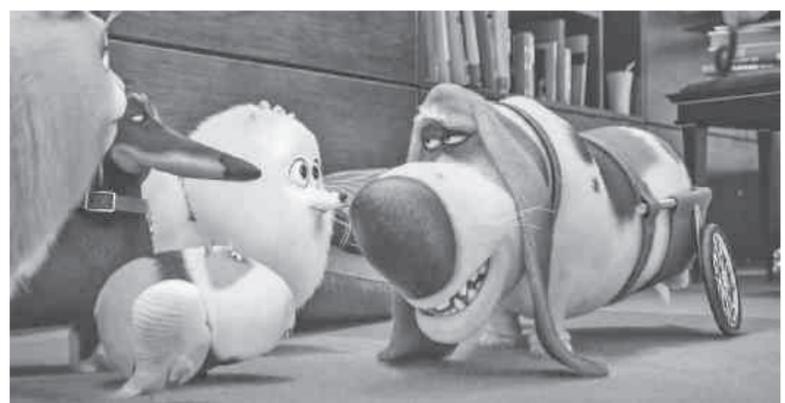
Welten zu entdecken. Mit dabei sind top-aktuelle Filme wie «Ice Age 5» und «Pets», jeweils in 2D und 3D und natürlich «Connie & Co.» von Regisseurin Franziska Buch

Pets

Jeden Tag spielt sich in Haushalten auf der ganzen Welt derselbe Vorgang ab: Haustierbesitzer lassen ihre Schützlinge zu Hause für den Arbeitstag zurück. Zwar sind längst nicht alle damit einverstanden, sich Pfötchen drehend der Langeweile hinzugeben. Aber ein so treuer Hund wie Max (Stimme im Original: Louis C.K./Deutsche Stimme: Jan Josef Liefers) kann es einfach nicht erwarten, seine Katie (Ellie Kemper/Stefanie Heinzmann) wiederzusehen und so bezieht er direkt vor der Wohnungstür Stellung. Doch eines Tages bringt sie einen Freund für Max mit, den pelzigen Duke (Eric Stone-

street/Dietmar Bär). Zwei Hunde in einem Haushalt sind definitiv einer zu viel – zumindest sieht das Max so. Aber eines Tages werden sie bei einem Ausflug von Hundefängern geschnappt und weggebracht. Zum Glück machen sich zahlreiche ihrer Freunde auf, sie zu finden und zu retten. Unterdessen lernen die zwei Hunde das teuflische Häschchen Snowball (Kevin Hart/Fahri Yardim) kennen, das ganz eigene Pläne schmiedet...

Cinema Rex, Pontresina: Mittwoch, 5. Oktober, 14.30 Uhr und Donnerstag, 6. Oktober, 16.30 Uhr



Connie & Co.

Conni besucht die weiterführende Schule. Ihre Liebe zu Tieren wird zur echten Herausforderung, als sie einen Hundewelpen aus dem heissen Inneren eines Autos befreit. Blöd nur, dass sowohl Auto als auch Hund dem Direktor der Schule gehören. Das Thema Tierschutz wird zur Familiensache, da auch Connis Oma Liane nach ihrer Pensionierung auf einem Gnadenhof für alte und

ausgesetzte Tiere gebraucht wird. Die Dramatik der Situation und Connis Engagement haben jedoch eine Kehrseite: Connis starkes Selbstbewusstsein bringt sie nicht nur in Schwierigkeiten, sondern belastet auch ihre Freundschaft zu Paul und die Beziehung zu ihren Eltern.

Cinema Rex, Pontresina: Freitag, 7. Oktober, 16.30 Uhr



Frantz

Der Erste Weltkrieg ist frisch zu Ende gegangen und die Wunden sind noch immer nicht verheilt. Auch nicht für Anna (Paula Beer), die jeden Tag den schweren Gang zum Grab ihres Verlobten Frantz (Anton von Lucke) auf sich nimmt, welcher an der französischen

Grenze gestorben ist. Doch dieser Tag wird alles für sie ändern, denn Adrien (Pierre Niney) legt ebenfalls Blumen auf das Grab nieder...

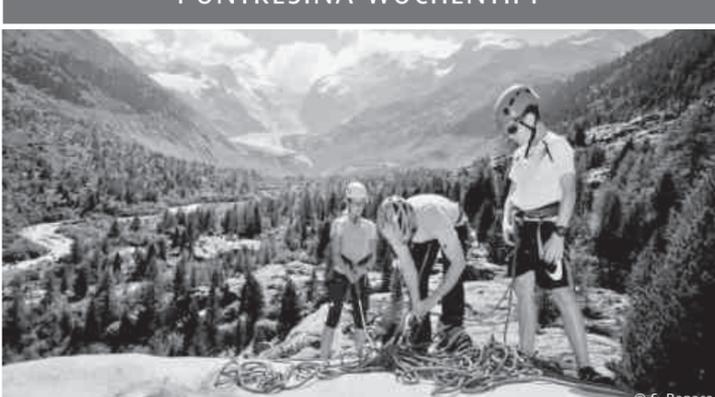
Cinema Rex, Pontresina: Freitag, 7. Oktober, 20.30 Uhr, Premiere





piz bernina  engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP



© S. Bonaca

Pontresiner Familien-Angebote im Herbst

Erleben Sie dank verschiedener Familien-Aktivitäten und -Angeboten abwechslungsreiche und spannende Herbstferien in und rund um Pontresina. Die Bergsteigerschule Pontresina und der Hochseilgarten bieten ein eindrucksvolles Klettererlebnis, während das Cinema Rex vom 3. bis 16. Oktober 2016 die Kinderfilmwochen durchführt. Ebenfalls aktiv werden können Gross und Klein im Bellavita Erlebnisbad & Spa, auf dem Gletscherweg Morteratsch mit dem Kinderbuch «Sabis grosser Traum», bei Ginas Reitschule oder im Gletschergarten Cavaglia mit dem Pixi-Buch «Wie Grummo zum Riesen wurde». Die Alp-Schaukäserei zeigt noch bis zum 9. Oktober 2016, wie man Käse über offenem Feuer herstellt und im Hotel Saratz können Kinder ihrer Kreativität bei Werk- und Bastelvormittagen freien Lauf lassen. Weitere Informationen und Möglichkeiten Ihre Familienherbstferien zu gestalten, erhalten Sie unter www.pontresina.ch/familien oder bei der Pontresina Tourist Information unter T +41 81 838 83 00.

Kinderfilmwochen Pontresina

Vom 3. bis 16. Oktober 2016 finden im Cinema Rex in Pontresina die Kinderfilmwochen statt. Täglich um 14.30 und 16.30 Uhr werden zwei verschiedene Filme in Deutsch für Kinder ab 4 Jahren gezeigt. Der Eintritt kostet für Kinder CHF 5.00 und für Erwachsene CHF 10.00. Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie unter www.rexpontresina.ch oder unter T +41 81 842 88 42.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
 Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



ENGADIN
St. Moritz

Gipfeltreffen im Treibhaus

«Naturama»-Vortrag zu den Veränderungen der Alpenflora über das letzte Jahrhundert

Am Mittwochabend verfolgten um die 30 Interessierte in Zernez den Vortrag von Sonja Wipf. Nach einer Einführung durch Heinrich Haller, dem Direktor des Parks, schlossen sie Bekanntschaft mit Forschungsergebnissen von historischen und heutigen Botanikern.

KATHARINA VON SALIS

Es sind nicht nur schwindende Gletscher, die anzeigen, dass sich das Klima in den Alpen erwärmt. Etliche Pflanzenarten erobern dank der Erwärmung neue, höher gelegene Lebensräume. Gipfel, eben. Wir sind in Graubünden in der glücklichen Lage, dass Botaniker die Vorkommen von Pflanzen schon vor über 100 Jahren untersucht und dokumentiert haben. Und so ist es jetzt möglich, ihre damalige Arbeit zu wiederholen, die Resultate zu vergleichen und daraus Schlüsse zu ziehen.

Warum gerade die Gipfflora?

Es ist unmöglich, frühere Beobachtungen seriös mit neuen zu vergleichen, wenn man nicht genau weiss, wo diese früheren gemacht wurden. So bieten sich die Berggipfel an, denn da weiss man genau, was mit einer Ortsangabe gemeint ist. Jedenfalls meistens, wie Sonja Wipf, Biologin am Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos ausführte. Denn gewisse Gipfel sind auf der Karte aus dem 19. Jahrhundert noch vergletschert, oder Felseninseln in einem Gletscher sind inzwischen mit dem «Felsfestland» verbunden. Dann gibt es Namensänderungen: der Piz Rosatsch war früher ein Gipfel auf 2995 Metern und misst heute 3123 Meter. Dagegen konnte Sonja Wipf die Bezeichnung «Diavolezza Ostgrat, Schuttgipfel 3030 bis 3060 Meter» problemlos wieder erkennen.

Landnutzung verändert sich

Die Landnutzung hat sich in den letzten 100 Jahren verändert. Da kamen einerseits mehr Touristen, und die Stein-



Die Pflanzenarten pro Gipfel haben stark zugenommen. Auf 14 erforschten Gipfeln im Engadin existieren heute 139 Arten.

Foto: swiss-image.ch/Max Schmid

böcke kehrten zurück und vermehrten sich prächtig. Dagegen nahm die Beweidung durch Ziegen und Schafe massiv ab. Die heutige Forschung umfasst – nicht unähnlich derjenigen von vor 100 Jahren – den Zustand und die Entwicklung der Vegetation und Artenvielfalt, die Frage nach den Ursachen beobachteter Trends und Hinweise auf zukünftige Veränderungen und Gefährdungen. Bei 14 Gipfeln in der Nationalparkregion wurden jeweils das oberste Vorkommen jeder Art, die Häufigkeit, Charakteristika des Lebensraumes sowie die Landnutzung (Tourismus, Beweidung) festgehalten.

Seit 1835 beobachtet: Piz Linard

Der Piz Linard im Unterengadin mit 3411 Metern Höhe dürfte die älteste botanische Dauerbeobachtungsfläche der

Welt sein. Hier hat dessen Erstbesteiger Oswald Heer, ein bekannter Pionier der Pflanzengeografie, bereits 1835 botanisiert. Heute wachsen dort 16 Arten, während es bis Mitte des 19. Jahrhunderts nur eine war. Wie am Piz Linard, hat sich die Artenzahl auch bei den meisten anderen Gipfeln zwischen 1900 und 2010 zuerst langsam und seit 1990 schneller erhöht. Dies geschah annähernd parallel zur klimatischen Erwärmung, wie Sonja Wipf überzeugend darstellte. Sie zeigte auch Resultate von Europa, von Italien im Süden bis Spitzbergen im Norden: die Zunahme der Artenzahlen erfolgt überall schneller und ist dort stärker, wo die Erwärmung grösser ist.

Netzwerk Gloria

Nein, hier geht es nicht um den Piz Gloria von James Bond, sondern um

die «Global Observation Research Initiative in Alpine Environments». Das internationale Netzwerk für die Langzeitbeobachtung der Hochgebirgsvegetation wird von Sonja Wipf mitkoordiniert. Dabei werden die Daten anhand eines überall anwendbaren Erhebungsdesigns so erhoben, dass sie von den Tropen bis in die Polarregionen und über viele Jahrzehnte vergleichbar sind. Die Artenzahlen auf den Nationalparkregion-Gloria-Gipfeln wurden über zwölf Jahre drei Mal erhoben und festgestellt, dass sie sich einheitlich entwickeln. Sie sind auf den wärmsten Seiten der Gipfel am grössten.

Gewinner und Verlierer

Die Pflanzenarten pro Gipfel haben stark zugenommen. Auf den 14 er-

wähnten Gipfeln leben jetzt 139 Arten. 101,90 Prozent der Pflanzenarten kommen heute auf grösserer Höhe, und 85 Prozent auf mehr Gipfeln vor als vor 100 Jahren. Auffallend bei häufiger gewordenen Arten ist ihre Wärme- und ihre gut fliegenden Samen. Zu den Gewinnern gehören das Alpen-Rispengras, der Alpen-Löwenzahn und die -Margerite. Polsterformende Pflanzen und solche mit Kapsel Früchten kolonisieren weniger erfolgreich.

Einige wenige Arten sind seltener geworden oder von mehreren Gipfeln ganz verschwunden: neben Iva und dem Himmelsherold auch der bayrische Enzian und Zwerg-Liebstockel. Die Ursache für deren Dezimierung ist noch nicht klar – es bleibt noch viel zu erforschen.

Der Kulturpreis 2016 geht an Werner Steidle

Oberengadin Der Kulturförderungspreis Oberengadin 2016 wird an den Musiker, Dirigenten und Organisten Werner Steidle verliehen. Das hat der Kreisrat am Donnerstag auf Antrag der Kulturkommission entschieden. Dies für seine herausragenden Verdienste als Musikpädagoge und Förderer der musikalischen Bildung im Oberengadin. Der 62-jährige gebürtige Konstanzer wird mit einem Anerkennungspreis von 8000 Franken ausgezeichnet. Seit 1987 engagiert sich Steidle als Schulmusiker, zuerst an der Gemeindeschule St. Moritz, heute an der Academia. Er ist Musiker und Organist bei der Katholischen Kirche St. Moritz sowie Gründer, Dirigent und Förderer vieler Musikformationen. Während 19 Jahren leitete er die Musikgesellschaft St. Moritz, heute das Orchester «Camera Engiadinaisa», das Männerensemble «Las Lodolas» und den Cäcilienchor St. Moritz. «Mit seinen angesehenen Formationen und nicht zuletzt zusammen mit seinen beiden Töchtern als «Steidle Trio» bereichert er das Oberengadiner Kulturleben und gibt unzähligen Veranstaltungen seine eigene Note», heisst es in der Laudatio.

Mit einem Förderpreis von 4000 Franken wird Aita Bott aus Zuoz in der Sparte Design ausgezeichnet. Die öffentliche Preisverleihung findet am Freitag, 18. November in St. Moritz statt. (rs)



Werner Steidle wird mit dem Kulturpreis des Kreises Oberengadin ausgezeichnet. Foto: Marie-Claire Jur

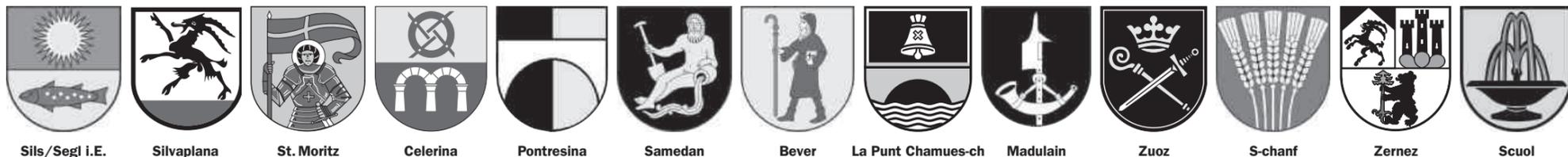
Bündner Kulinarik bekannter machen

Kultur Graubünden hat in allen Bereichen des kulinarischen Erbes, der regionalen Gastronomie sowie der landwirtschaftlichen Produktion und Veredelung ein im internationalen Vergleich überdurchschnittliches Potenzial. Das mehrjährige Programm «Graubünden Viva – Genuss aus den Bergen» will deshalb den Wirtschaftsstandort Graubünden über das Thema Ernährung und Kulinarik stärken und dazu beitragen, dass der Kanton als kulinarische Hochburg im Alpenbogen wahrgenommen wird. Höhepunkt des Projekts soll 2018/19 ein 180-tägiges Fest der Sinne in fünf Erlebnisräumen quer durch den Kanton bilden. Der kürzlich gegründete Trägerverein Graubünden Viva hat Ziele, Vorgehensweise und Projektstand an einer Medienkonferenz vom 29. September in Chur präsentiert. Unter dem Präsidium des Historikers und Stiftungspräsidenten Kloster St. Johann in Münstair, Walter Anderau, nahmen Vertreter, Unternehmen und Organisationen aus Landwirtschaft, Gastronomie und Hotellerie sowie Wirtschaft, Transport und Kultur Einsitz.

Gastfreundschaft im übergeordneten Sinn wird in Zukunft noch akzentuierter zum entscheidenden Qualitäts- und Differenzierungsmerkmal erfolgreicher Tourismusregionen bei-

tragen, so der Verein. Einige Städte haben dieses Potenzial bereits erkannt – dies im Gegensatz zu den meisten Ferienregionen im ländlichen oder alpinen Raum. Die Ernährungsgeschichte zeichne Graubünden als einzigartige Region zwischen nord- und südalpinen wie auch west- und ostalpinen Traditionen aus. Als Land an der Grenze zwischen Roggen- und Weizen-traditionen, ander Grenze zwischen Süss- und Sauermilchkäse, ander Grenze zwischen Pinot- und Merlot-Kultur oder ander Grenze zwischen Kartoffel- und Mais- sowie Buchweizenanbau bildet die Ernährungsgeschichte Graubündens eine Verschmelzung der allermeisten kulinarischen Traditionen des Alpenraums.

Graubünden Viva ist keine Ausstellung. Vielmehr ist es eine innovative, genuss- und erlebnisorientierte Gesamtschau und ein Veranstaltungsprogramm in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung, Produktion und Veredelung, Distribution und Vermarktung. Die von 2016 bis 2018 entstandenen Aktivitäten und Netzwerke werden, wo immer möglich, in permanente Strukturen überführt. Das Konzept baut auf Pre- und Post-Events von Trägerschaften und Partnern auf und bezieht Bestehendes in Kooperationen mit ein. (pd)



Planungsbüro soll räumliches Leitbild erarbeiten



Celerina An seinen Sitzungen in den Monaten Juli/August hat der Gemeindevorstand folgende Traktanden behandelt:

Region Maloja: Die Aufgaben Grundbuchamt und Abfallentsorgung werden gemäss den Statuten der Region zukünftig als regionale Aufgabe wahrgenommen. Für beide Aufgaben wurden Leistungsvereinbarungen erarbeitet. Diese werden der Gemeindeversammlung zum Entscheid vorgelegt.

Bauwesen: Der Gemeindevorstand hat folgende Baugesuche gutgeheissen: Bei der Chesa La Cristina wird die Nordfassade angepasst. Bei der Chesa Denoth wird ein Studio vergrössert und ein Balkon aufgehoben. Bei der Chesa Frizzoni wird am Geländer des Sitzplatzes eine Solaranlage montiert. Das Restaurant Cresta Run wird umgebaut und erneuert. Bei der Chesa Betschla wird eine zusätzliche Dachlukarne erstellt. Bei der Chesa Cotschna werden Anpassungen bei den Fenstern vorgenommen.

Teilrevision Ortsplanung: Hotel Fontana: Die Teilrevision Ortsplanung sieht eine Neueinzonung

oberhalb des Dorfteils Pradatsch Sur für ein Hotelprojekt vor. Die Parzelle schliesst direkt an die bestehende Bauzone an. Während der Erarbeitung der Unterlagen wurden sämtliche Einflussbereiche untersucht und sind dokumentiert. Ebenfalls liegt ein Richtprojekt vor, welches als Grundlage für die maximale Ausdehnung dient. Im nächsten Schritt werden die Projektunterlagen im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkungsaufgabe bereitgestellt, ebenfalls wurde anlässlich einer Orientierungsversammlung darüber informiert.

Planung: Die Planungs- und Baukommission wird in Begleitung des Büros Stauffer & Studach, Chur, ein räumliches Leitbild für Celerina erarbeiten. Darin werden räumliche Schwerpunktgebiete und -themen definiert und ortsbauliche, gestalterische sowie raumplanerische Massnahmen dazu festgelegt.

Parkierungs- und Verkehrskonzept: Die aktuelle Parkierungs- und Verkehrssituation in Celerina soll analysiert und Optimierungsvorschläge erarbeitet werden. Der Gemeindevorstand hat verschiedene Büros eingeladen, eine Offerte zu erstellen.

Wasserversorgung: In der Gemeinde werden die Wasserzähler schrittweise auf die Technologie mit Fernablesung umgestellt. Der Gemeindevorstand hat dafür eine Arbeitsvergabe gutgeheissen. Beim Reservoir Blais wurde ein Feuchtigkeitsschutz festgestellt. Um dieses Problem zu lösen und eine Sanierung zu planen, wurde ein Auftrag an ein Ingenieurbüro erteilt.

Beim Reservoir Schlattain muss das Dach saniert werden. Die notwendigen Arbeitsvergaben hat der Gemeindevorstand genehmigt.

Kanalisation: Das neue Abwasserpumpwerk steht kurz vor der Fertigstellung und kann voraussichtlich Ende September in Betrieb genommen werden. Die noch notwendigen Arbeitsvergaben wurden gutgeheissen.

Abwasserreinigung Oberengadin: Das Projekt einer zentralen Abwasserreinigungsanlage in S-chanf wurde dem Gemeindevorstand vorgestellt. Damit können die bestehenden ARAs in Celerina, Bever und S-chanf ersetzt beziehungsweise erneuert werden. Eine neue zentrale ARA bringt vor allem Vorteile in den Bereichen Technologie, Energieeffizienz, Kompaktheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die

Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 76,5 Mio. Franken. Aufgrund des Verteilschlüssels bedeutet dies für die Gemeinde Celerina einen Kostenanteil von 6,4 Mio. Franken. Der Gemeindevorstand hat die Kreditvorlage zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Landwirtschaft: Alp Staz: Der Bau einer Jauchegrube auf der Alp Staz ist im Budget des laufenden Jahres vorgesehen. Für die Ausführung wurden die Arbeitsvergaben gutgeheissen.

Öffentliche Arbeiten: Der Feldweg Cuntschett unterhalb des Bahnhofes Pontresina wird mit einem Strassenbelag versehen. Die neu erstellte Bocciabahn wird wettkampftauglich ausgerüstet. Dies bedeutet die Zeichnung von Spiellinien und die Montage einer einfachen Anzeigevorrichtung.

Im Bereich des Cresta Run müssen einen Stützmauer und eine Brücke saniert werden.

Gemeindeeigene Bauten: Chesa Manella: Die Innensanierung der Chesa Manella wird in den Monaten September bis November ausgeführt. Der Gemeindevorstand hat die entsprechenden Arbeitsvergaben gutgeheissen.

Tourismus: Nachdem eine Arbeitsgruppe die zukünftige touristische Positionierung von Celerina erarbeitet hat, soll jetzt darauf aufbauend ein neues Logo erstellt werden. Es wurden zwei Büros beauftragt, je drei Logo-Vorschläge zu erarbeiten.

Ersatz Loipenmaschine / Umbau Garage: Die Loipenmaschine muss aufgrund des Alters und des Zustandes ersetzt werden. Um ein neues Fahrzeug in der heutigen Garage versorgen zu können, sind Anpassungen notwendig. Das Pumpwerk an diesem Standort wird zukünftig nicht mehr benötigt. Mit einigen Anpassungen kann das Gebäude optimiert werden. Der Gemeindevorstand hat dafür folgende Kreditvorlage zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet. Ersatz Loipenmaschine 220000 Franken, Anpassungen Garage 140000 Franken, Kredit total 360000 Franken.

Friedhof San Gian: Neubaumagazin: Das Magazin beim Friedhof San Gian soll neu erstellt werden. Die Gestaltung wurde mit der Denkmalpflege abgesprochen, und der Kanton hat die entsprechende Bewilligung erteilt. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 450000 Franken. Der Gemeindevorstand hat die Vorlage verabschiedet. (gr)

Hunde, Eis-Stupas und Feuerwerks-Bewilligungen



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 20. September wurden folgende Traktanden behandelt:

Traktanden und Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 27. Oktober: An der Gemeindeversammlung vom 27. Oktober stehen u. a. folgende Traktanden zur Beschlussfassung: Bau- und Kreditbeschluss Neubau ARA Oberengadin S-chanf, Teilrevision Steuergesetz der Gemeinde Pontresina, Leistungsvereinbarung zwischen der politischen Gemeinde Pontresina und der Region Maloja betreffend Abfallentsorgung, Leistungsvereinbarung zwischen der politischen Gemeinde Pontresina und der Region Maloja betreffend Anlage und Führung des Grundbuchs, Zutritt für Medienschaffende zu den Gemeindeversammlungen von Pontresina. Der Gemeindevorstand genehmigte die Botschaft an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Sie wird zusammen mit einer detaillierten Informationsbroschüre der ARO zur Vorlage «Regionale ARA S-chanf» am 3. Oktober versandt.

Kurzfristig zurückgestellt wurde die Revision der «Verordnung über das Halten von Hunden in Pontresina», nachdem am Montag der Nationalrat ein Postulat an den Bundesrat überwiesen hatte, das die Aufhebung der obligatorischen Hundehalterkurse verlangt. Diese sind in der revidierten Verordnung noch explizit vorgesehen. Sobald Klarheit über den Termin einer allfälligen Aufhebung herrscht, wird die Verordnung angepasst und der Gemeindeversammlung vorgelegt. Die geltende Hundeverordnung stammt von 1965.

Zwischenbericht Erweiterungs- und Umbauarbeiten Werkhof Resgia: Das projektleitende Architekturbüro Hinzler orientierte den Gemeindevorstand über den Stand der Arbeiten beim Umbau und die Erweiterung des Werkhofs Resgia. Die festgelegten Termine können

weiterhin eingehalten werden, ebenso dürfte das Budget eingehalten werden können. Die Gemeindeversammlung vom 14. April hatte einem Projektkredit von 2,8 Mio. Franken zugestimmt.

Für Samstag, 19. November ist im Werkhof Resgia für die Einwohnerschaft von Pontresina ein Tag der offenen Tür vorgesehen. Weitere Informationen dazu folgen.

Kostenvoranschlag für das Projekt «Pontresina baut die ersten Eis-Stupas in Europa» Nach dem Grundsatz-Ja vor zwei Wochen hat der Gemeindevorstand nun auch dem Detailbudget für den Bau je einer Eis-Stupa im Val Roseg und in Morteratsch zugestimmt. Er legt für den Gemeindebeitrag ein Kostendach von 25 000 Franken fest und stellt die Gemeindegewerkegruppe für Arbeitsleistungen im Wert von rund 10 000

Franken zur Verfügung. Die Projektleitung hat der Samedner Glaziologe Felix Keller, der auf die Unterstützung von Sonam Wangchuk, Eis- und Gletscherspezialist aus Ladakh, zählen kann.

Anders als in Ladakh im nordindischen Bundesstaat Jammu und Kashmir, wo die in den Frostmonaten angelegten Eishügel als Wasserreservoir für die Trockenmonate Mai und Juni die-

nen, sollen die Pontresiner Eis-Stupas die Öffentlichkeit für Gletscher und ihre Schicksale weiter sensibilisieren, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der Idee für ein Projekt zum Schutz bzw. zum Wachstum des Morteratschgletschers. Baubeginn soll Ende Oktober sein. Vorgesehen sind auch öffentliche Referate von Sonam Wangchuk.

Baugesuche: Der Gemeindevorstand bestätigte seine an der letzten Sitzung unter «Varia» erteilte Bewilligung für eine zweite und letzte Fristverlängerung zur Einreichung einer Stellungnahme der Bauherrschaft Villa Gianotti zu diversen offenen Fragen, u. a. bezüglich der Schaffung von Zweitwohnflächen und der Geschossflächenberechnung beim Altbestand. Untraktandierter und unter «Varia» gefasste Beschlüsse bedürfen gemäss Gemeindeverfassung einer zweiten, formell traktandierten Behandlung bzw. einer Bestätigung.

Genehmigt wurde im weiteren ein Abänderungsgesuch für die Vorplatzgestaltung beim Hotel Albris. Der neue Vorschlag nimmt den Gestaltungscharakter des direkt benachbarten Postplatzes auf.

Feuerwerks-Bewilligungsgesuche ab jetzt schriftlich: Um künftig genug Zeit zu haben, die Einwohnerschaft via Aushang in den Anschlagkästen über bevorstehende Feuerwerke zu informieren, verlangt die Kanzlei ab sofort schriftliche Gesuche für Feuerwerksbewilligungen, die spätestens fünf Arbeitstage vor dem vorgesehenen Datum eingehen müssen. Hintergrund zur Änderung der bisherigen Bewilligungspraxis ist der Umstand, dass bei einem Feuerwerk kürzlich zwar die Abbrandbewilligung eingeholt wurde, die angeregte Startzeit aber unbeachtet blieb. Das spätabendliche Spektakel zog eine Reihe von Einwohner-Reklamationen nach sich, die u. a. auch die fehlende Information betrafen. In Pontresina sind alle Feuerwerke bewilligungspflichtig, ausgenommen jene am Nationalfeiertag und an Silvester. (ud)



Die Revision der «Verordnung über das Halten von Hunden in Pontresina» wurde nach dem Entscheid des Nationalrates nun zurückgestellt. Die geltende Verordnung stammt noch aus dem Jahr 1965.

Foto: Archiv EP

Ski-WM: Social Media als zusätzliches Promotionsportal

PR- und Media-Ressortleiterin Claudia Jann spricht über die Wichtigkeit von sozialen Medien für einen Grossevent

Soziale Medien können auch als Werbeplattform benutzt werden. Was für die einen abstrakt klingt, ist für andere Alltag. Wie zum Beispiel für die Social-Media-Abteilung der Ski-WM 2017.

FABRIZIO FORCELLA



Heute sind soziale Medien teil des Alltags. Die neuesten Posts der Freunde liken, die interessantesten Tweets lesen und die Fotos der Stars anschauen. Doch die Sozialen Medien sind nicht nur für den eigenen Freundeskreis gedacht. Sie sind auch eine gute Plattform, um Veranstaltungen zu promoten. Deshalb hat es in der Organisation für die kommende Ski-WM in St. Moritz eine Social-Media-Abteilung. Deren Arbeit ist es, über Plattformen wie Facebook, Instagram und Twitter möglichst viele Anhänger für die Veranstaltung zu finden. «Die Art, wie Werbung gemacht wird, hat sich verändert. Die Elemente sind gleich geblieben, die Inhalte haben sich jedoch stark verändert und dank Social Media stehen nun zusätzliche Kanäle zur Verfügung», sagt Ressortleiterin Claudia Jann. Jedoch werden die Beiträge nicht wie bei alltäglichen Nutzern planlos ins Netz gestellt. «Wir haben eine konkrete Strategie, die wir mit ein bisschen Spontaneität mischen.»

Beim WM-OK arbeiten vier Personen im Bereich digitale Kommunikation, welche über die Betreuung der Social-Media-Kanäle hinausgeht. Eine Digital Communication Managerin, einen PR- und Media Assistent, ein Content Manager und eine Onlinegraphikerin. Zwei dieser vier arbeiten im Teilzeitpensum. Zudem verfügt das Team über freiwillige Helfer auf der ganzen Welt. Dazu gibt Claudia Jann ein Beispiel. Als



Das PR und Media-Team der Ski-WM 2017 müssen zurzeit auf ihren Social Media insgesamt 16 000 Follower auf Trab halten, Tendenz stark steigend.

Bild: Engadiner Post

bei den Olympischen Spielen in Rio ein Bild von Moritz, dem WM-Maskottchen auf dem Strand von Copacabana geschossen wurde, hat ein Freiwilliger dafür gesorgt, dass die WM-Organisatoren dieses Bild mit zugehörigem Text auf ihren Kanäle publizieren konnten. «Wir kennen viele Leute auf der ganzen Welt. Wenn mal ein Grossevent in ihrer Nähe stattfindet, bitten wir sie um ein

lustiges Foto, sei es mit unserem Maskottchen oder einem sonstigen passenden Sujet.»

Facebook wird zum Newsportal Schon seit der Bekanntgabe, dass St. Moritz der Austragungsort der Alpinen Ski-WM 2017 sein wird, ist die Facebook-Seite im Betrieb. Das sind rund vier Jahre. Während dieser Zeit hatte

das Social-Media-Team die Aufgabe, die Follower des Events so gut wie möglich zu unterhalten. «Die ersten zwei Jahre haben wir die Seite aus zeitlichen Gründen auf Sparflamme betrieben, da das Team noch sehr klein war und von anderen Arbeiten absorbiert wurde.» Seit 2015 ist Facebook ein ganz wichtiger Bestandteil für die Werbung der WM. «Facebook ist eines unserer wich-

tigsten Tools. Heute sind die Nutzer nicht mehr nur die jungen Leute. Das Durchschnittsalter ist stark gestiegen.» Deswegen würden auf Facebook News betreffend Weltcup, Athleten und die WM-Vorbereitungen gepostet und mit sehr grossem Interesse verfolgt.

Bilder statt Worte

Auf Instagram wird primär mit Bildern für die WM geworben. Doch was wird gezeigt, wenn es momentan weder Schnee hat noch sich Athleten in St. Moritz befinden? «Ein Bild sagt bekanntlich mehr als 1000 Worte», sagt Jann. «Seit dem letzten Jahr probieren wir, unseren Followern einen Vorgeschmack auf die Ski-WM zu geben.» Dafür lädt die Social-Media-Abteilung Bilder von Athleten an anderen Weltcup-Rennen und Animationen, wie zum Beispiel vom Kulm Park während der Eröffnungsfeier hoch. Verschiedenste Begebenheiten und Bilder wurden bereits gepostet - vom Maskottchen in Rio und bei Weltklasse Zürich bis zum Voluntar-Treff und den Aufbauarbeiten im Zielgelände. Die Bilder sollen auch einen Blick hinter die Kulissen gewähren und so den User an den Vorbereitungen der Ski-WM teilhaben lassen.

Doch besteht nicht die Gefahr, dass die Leute gar nicht mehr zur WM anreisen, wenn alles über Soziale Medien übertragen wird? «Wir transportieren mit unseren Berichterstattungen Emotionen, die den Eindruck vermitteln, dass man etwas verpasst, wenn man nicht vor Ort ist», entgegnet Jann. «Zudem möchten wir mit unseren Aktivitäten neue Gästegruppen gewinnen, welche sich durch unsere Berichte angesprochen fühlen und ihre nächsten Ferien im Engadin verbringen wollen. So profitiert das ganze Tal langfristig.» Und: Es wird auch für Leute, die nicht in den Sozialen Medien aktiv sind, geworben. Dafür stehen Jann und ihrem Team die traditionellen Medien zur Verfügung. «TV Stationen, Print- und Fotojournalisten, werden von uns betreut und liefern Geschichten rund um die WM.»

HIF und Scoula Scuol rennen gemeinsam

Orientierungslauf Am vergangenen Mittwochnachmittag fand bei optimalen Bedingungen rund um das Hochalpine Institut Ftan (HIF) ein besonderer Team-Orientierungslauf statt: Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Scoula Scuol und des HIF nahmen am ersten, eigens für die beiden Schulen organisierten Anlass teil. Erklärtes Ziel der beiden Schulen ist es, dass weitere Veranstaltungen folgen sollen und der Kontakt gefördert und ausgebaut wird. Die OL-Organisatoren Berni Gredig (Turnlehrer Scoula Scuol), Werner Fischer (Turnlehrer HIF) und Muriel Hüberli (Leiterin Sportklasse HIF) freuten sich jedenfalls sehr, dass 71 Schülerinnen und Schüler an ihrem freien Mittwochnachmittag der fakultati-

ven Einladung zu einem OL gefolgt sind. Zum Auftakt erhielten die Jugendlichen detaillierte Informationen zum Ablauf des OL, zur Karte und deren Symbole sowie zum richtigen Stempeln an den Posten. Ein falscher Stempel oder ein fehlender Posten schlugen nämlich mit fünf Strafminuten zu Buche.

Gestartet wurde in fünf Kategorien und in Zweier-Teams; drei Gruppen liefen zu dritt. In Abständen von einer Minute traten sie im Startbereich an und hatten dann genau noch eine Minute Zeit, die Karte zu studieren und sich den zu laufenden Weg einzuprägen. Schliesslich spurteten sie hoch motiviert los. Das schnellste Team (Marco Mauri, David Bucek und Fabian Ritz-

mann, gemischtes Team aus Scoula Scuol und HIF) absolvierte den Parcours mit 15 Posten in 21:57 Minuten. Doch auch allen anderen Teilnehmenden, die etwas länger unterwegs waren, hat der Nachmittag sichtlich Spass gemacht. (Einges.)

Rangliste; Mädchen: 1. Anna Frommelt/Seraina Kaufmann (HIF), 2. Laura Lindegger/Helena Gunttern (HIF), 3. Alina Hauser/Ricarda Hauser (Scoula Scuol/HIF) Knaben: 1. Marco Mauri/David Bucek/Fabian Ritzmann (Scoula Scuol/HIF), 2. Noe Näff/Isai Näff (HIF), 3. Mario Fröhlich/Flurin Felix (Ftan) Mixed: 1. Mevina Conrad/Flavio Gottschalk (HIF), 2. Sina Truog/Christian Toutsch (HIF), 3. Gian Luca Schucany/Silvana Schucany (Scoula Scuol) Ergänzungsfach Sport (HIF): Matteo Pini/Björn Malgarrita, 2. Marco Zini/Fadri Egloff, 3. Gian Fadri Jäger/Fabrice Reichmuth Kategorie offen: Malin Mosca/Fadri Mosca

Engiadina und St. Moritz auswärts

Eishockey Heute Samstag erfolgt der Start in die 2.-Liga-Eishockey-Saison. Die beiden Engadiner Vertreter starten mit Auswärtsspielen. Der CdH Engiadina bekommt es um 20.00 Uhr mit dem SC Herisau zu tun. Die Herisauer gehören zu den Favoriten dieser recht ausgeglichenen Gruppe. St. Moritz spielt bereits um 17.30 Uhr in der Sportanlage Erlen beim EV Dielsdorf-Niederhasli. Für die Oberengadiner

dürften die Zürcher Unterländer ein echter Gradmesser sein. Immerhin schloss Dielsdorf-Niederhasli die letztjährige Qualifikation einen Rang vor St. Moritz ab. Die St. Moritzer steigen mit der Motivation des Cupsiegs gegen Bellinzona in die Meisterschaft, Engiadina hingegen ist im Schweizer Cup gegen Zug bereits ausgeschieden. (ep)

Resultatticker: www.sihf.ch
(Regio League)

Zweiter Platz für Céline Blarer

Eiskunstlauf Letztes Wochenende fand in Olten der Dreitannen-Cup, der erste Swiss Cup der Saison statt. Über 130 Mädchen aus der ganzen Schweiz waren vertreten. Für den ISC St. Moritz haben sich fünf Mädchen dieser Herausforderung gestellt. Die Gruppe der Junioren war die grösste, denn man konnte sich mit entsprechender Punktzahl für einen internationalen Wettkampf qualifizieren.

Céline Blarer und Famara Parzermair starteten in der Kategorie Junioren SEV (U19). Céline konnte ihr Können abrufen und interpretierte ihre Musik

sehr lebendig. Sie wurde mit dem zweiten Platz belohnt. Ausserdem konnte sie sich mit 125 Punkten für den internationalen Wettkampf im November qualifizieren. Famara zeigte schöne und ausdrucksstarke Programme und wurde 15.

Valentina Westreicher und Faye Buff starteten in der Kategorie Jugend SEV (U13). Beide zeigten ihre Programme mit Schwung und Elan und erreichten den 5. und 6. Rang. Simona Cramerer startete in der Kategorie Bronze Ältere und wurde mit ihrer schönen Kür siebte. (Einges.)



In Zweier-Teams mussten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Scuol und des HIF die Posten finden. Foto: z. Vfgr

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Für kommende Wintersaison suchen wir ab Mitte Dezember oder nach Vereinbarungen:



- **SkilehrerInnen**
Zur Unterstützung unseres Teams
- **LanglauflehrerInnen St. Moritz Nordic**
Voll- & Teilzeit
- **Bar Maid – Blues Lounge Après Ski Bar**
Teilzeitstelle 80-100%

Du arbeitest in einem professionellen Umfeld, bist offen, kommunikativ und freust Dich am täglichen Kontakt mit unseren Kunden. Haben wir Dein Interesse geweckt? Wir freuen uns sehr auf Deine vollständige Bewerbung.

Weitere Infos unter:
www.suvretta-sports.ch/unternehmen
Bewerbungen per E-mail an Herrn Patrik Wiederkehr – info@suvretta-sports.ch
Für Auskünfte Tel: 081 836 61 61

ZUOZ GLOBE Talks mit Regula Curti



Zuoz Globe / Freitag, 7. Oktober 2016, 19:00 Uhr

Regula Curti im Gespräch mit Bettina Plattner-Gerber
u.a. über die BEYOND-Musikprojekte mit Tina Turner und Dechen Shak-Dagsay, über die heilende Wirkung von Musik und ihre Herzensprojekte BEYOND FOUNDATION und SEESCHAU Zentrum für Yoga und Musiktherapie.

Der Talk wird organisiert von Business & Professional Women (BPW) Engadina.



Eintritt frei / Kollekte Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

Sorgentelefon für Kinder



Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

GASTRO GIN WALK
PONTRESINA
21-23.30 h

über 70 GINS zur Degustation 14-19 h

Dienstag, 4. Oktober 2016
PONTRESINA

GIN DAY

GIN-Liebhaber und solche die es werden wollen, können in unserer Vinothek in Pontresina über 70 verschiedene Gins degustieren. Passend dazu zwei neue Schweizer Tonics.
Valentin Vinothek, 14 bis 19 Uhr

Am Abend findet der erste **Pontresina Gin Walk** statt. In sechs Restaurants und Hotelbars können Sie für nur 14 Franken vier verschiedene Gin-Tonics Ihrer Wahl zu einem Degu-Set kombinieren.
Grand Hotel Kronenhof – Hotel Saratz – Gianottis Weinbar – Sporthotel – Hotel Müller – Hotel Walther, von 21 bis 23.30 Uhr

VALENTIN VINO THEK
Via da la Staziun 43, 7504 Pontresina, www.valentin-vinothek.ch

zobrist scrl. cotti creaziun art



Bildhauer und Natursteinarbeiten

Grabmal, Brunnen, Blumentröge, Gartentische
Bänke, Skulpturen, Restaurationsarbeiten

Grosse Ausstellung in Zernez mit Engadiner Natursteinen

zobrist cotti scrl. | Curtins | 7530 Zernez | 081 856 17 55
info@inmemoria.ch | www.inmemoria.ch

Hans Peter Danuser Buchpräsentation & Lesung mit Alphornklängen

Mittwoch, 5. Oktober 2016, 18.45 Uhr
Leihbibliothek St. Moritz, Piazza da Scoula



St. Moritz einfach
Erinnerungen ans Champagner-Klima
2. aktualisierte Auflage



Verkaufe
ENGADINER - SONNTAGSTRACHT
Gr. 38/40 kaum getragen
VHB Fr. 2600.-
Tel. 081 864 07 75
Mobil Tel. 049 173 65 49212

Junge einheimische Familie sucht Bauland in Pontresina und Umgebung.
Angebote unter Chiffre E 176-807345, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Zu vermieten in **Surlej/Silvaplana**, Via dals Clos 16, möblierte
1½-Zimmer-Ferienwohnung
in Dauermiete. Gemütliche Wohnung (40 m²) im Dachgeschoss eines 3-Familienhauses mit freier Sicht nach Silvaplana. Nähe Skigebiet Corvatsch und Bushaltestelle.
MZ Fr. 1100.- inkl. NK
Auskunft unter Tel. 079 613 44 00
176.806.455

Zu kaufen gesucht: ältere, auch renovierungsbedürftige
1- bis 2-Zimmer-Wohnung
wohnen pur
Inneneinrichtungen
Tel. 079 445 49 15
mail@wohnen-pur.ch

Concert / Konzert

Racolta tardiva / Spätlese



Dirigent: Jachen Janett
Pianist: Stefano Sposetti



Polychrome Flute Ensemble
Miriam Cipriani, Giulio Bongiasca, Massimo Orlando, Flaviano Rossi

Sonntag, 2. Oktober 2016, um 17.00 Uhr
in der reformierten Kirche Silvaplana
Eintritt frei (Kollekte)

«MEIEREI WIESN»
SAMSTAG 8. UND SONNTAG 9. OKTOBER
VON 11 BIS 17 UHR
VIA DIMLEJ 52, 7500 ST. MORITZ
WWW.MEIEREI.CH

«BAYRISCHER ABEND IM CASCADE»
FREITAG 7. UND SAMSTAG 8. OKTOBER
AB 17 UHR BIS OPEN-END
VIA SOMPLAZ 6, 7500 ST. MORITZ
WWW.MATHISFOOD.CH

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **St. Moritz-Dorf** unmöblierte, schöne
3½-Zimmer-Wohnung
im OG, mit Wohnküche, Wohnraum, Galerie, 2 Schlafzimmer, 2 Nasszellen, Estrich eigene WM/T, Keller und Autoeinstellplatz.
Geeignet für Nutzung als Ferienwohnung im Engadin oder als Dauermieter für Familie.
Mietpreis Fr. 2500.- inkl. NK.
Auskunft unter Tel. +41 79 610 25 46



BOGNER

JOIN THE WORLD OF BOGNER!

Für unser Bogner Haus in St. Moritz (CH) suchen wir eine/n

Verkaufsberater/in in Teilzeit

- Ihr Anforderungsprofil:**
- Erfahrung in der Textilbranche, idealerweise im Premiumsegment
 - Freude am Verkauf sowie im Umgang mit anspruchsvollen Kunden
 - Hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Flexibilität
 - Ausgeprägte Stil- und Geschmackssicherheit

Werden auch Sie Teil der Bogner-Erfolgsstory und bewerben Sie sich mit Angaben zu Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung online unter bogner.com/karriere

Willy Bogner GmbH & Co. KGaA
Sabine Spies · Sankt-Veit-Straße 4 · 81673 München · bogner.com

Zu verkaufen
Fexerplatten
und
Malencoplatten
gebraucht
Infos unter Tel. 081 839 95 95

Restaurant Engiadina am Innfall

Zwischensaison

Sehr geehrte Gäste
Wir sind auch während der Zwischensaison für Sie da!

Ab Montag, 3. Oktober bis Montag, 21. November 2016
Montag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Marianne und Franco Steffanoni mit dem Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
www.restaurant-engiadina.ch

Psychiatrische Dienste Graubünden www.pdgr.ch

KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT

VORTRAG REIZDARM – EIN NEUER ERNÄHRUNGSANSATZ
Doris Berther-Tönz, Dipl. Ernährungsberaterin
Dr. med. Andres Schneeberger, Co-Chefarzt PDGR
Bogn Engiadina, Scuol
Mittwoch, 5. Oktober 2016
19.00 - 20.00 Uhr

CAZIS Klinik Beverin | CHUR Klinik Waldhaus | LANDQUART Heimzentrum Arche Nova | CHUR Heimzentrum Montalin | ROTHENBRUNNEN Heimzentrum Rothenbrunnen

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 2. Oktober

Silvaplana 10.00 d/r, Pfr. Urs Zangger, anschliessend ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

St. Moritz, Badkirche 10.00, d. Pfr. Jürgen Will und Team mit Schulkindern, Familiengottesdienst zum Erntedank, mit Abendmahl, anschliessend Apéro

Pontresina, beim Restaurant Alp Languard 10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Pfrn. Maria Schneebeli und Pfr. Dominik Bolt, mit dem Oberengadiner Jodelchörli, bei schlechter Witterung in der Kirche San Niculò, Auskunft ab 08.00 Uhr Tel. Nr. 1600

Samedan, Kirche/Baselgia Plaz 10.00, r, Laienprediger Othmar Lässer, Gottesdienst in romanischer Sprache

Zuoz 10.30, d/r, Pfrn. Corinne Dittes, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl

Cinuos-chel 17.00, d/r, rav. Corinne Dittes, Cult divin da la Festa da la racolta cun Sencha tschaina

Zernez, San Bastian 11.00, r, rav. Ernst Oberli da Alvaneu

Susch, San Jon 09.45, r, rav. Ernst Oberli da Alvaneu

Guarda 09.45, d, Pfrn. Marianne Strub

Sent, San Lurench 10.00, d, Pfr. Gottfried Spieth aus Seewis, anschl. Kirchenkaffee

Ramosch Sonch Flurin 09.30, r/d rav. Christoph Reutlinger

Tschlin San Plasch 11.00, r/d rav. Christoph Reutlinger

Strada 17.00, r/d rav. Christoph Reutlinger

Valchava 10.30, r/d, rav. Stephan Bösiger, cult divin ecumenic per la festa da la racolta, sün piazza da festa



Celerina 18.15 Eucharistiefeier

Samedan 18.30 Santa Messa in italiano con Don Cesare

Zuoz 16.30 Eucharistiefeier

Zernez 18.00 Eucharistiefeier

Scuol 18.00 Eucharistiefeier zum Erntedankfest

Samnaun 19.30 Heilige Vorabendmesse

Müstair 07.30 messa conventuala in chapella dal Rosari; 17.25 rosari in baselgia da l'Ospiz

Sonntag, 2. Oktober

St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano; 18.30 St. Karl, Bad, Missa em Português

Pontresina 10.00 Ökumenischer Gottesdienst auf der Alp Languard anlässlich des Bündner Jodeltags 2016, bei schlechter Witterung in der evang. Kirche San Niculò, Auskunft ab 08.00 Uhr Tel. Nr. 1600; 18.00 Eucharistiefeier

Samedan 10.30 Eucharistiefeier

Zuoz 09.00 Santa Messa in italiano

Ardez 09.00 Eucharistiefeier

Scuol 09.30 Eucharistiefeier zum Erntedankfest

Tarasp 11.00 Eucharistiefeier. Fest zur Ministrantenaufnahme

Samnaun-Compatsch 09.00 Heilige Messe

Samnaun-Dorf 10.30 Heilige Messe

Müstair 09.30 messa da la dumengia in baselgia Son Jon; 17.25 rosari in baselgia da l'Ospiz

Valchava 10.30 cult divin ecumenic sün piazza da festa a Valchava

Katholische Kirche

Samstag, 1. Oktober

Silvaplana 16.45 Eucharistiefeier

St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad, Eucharistiefeier

Pontresina 16.45 Eucharistiefeier



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 2. Oktober

Celerina 17.00 Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst



Sonntagsgedanken

Kirche ist ...

... eine Baustelle, an der Vieles an Wenigem hängt, und es wäre spannend zu wissen: hängt es an einem Stahlseil oder an einem seidenen Faden? Trägt es, oder trägt es nicht? Ist Kirche eine ewige Baustelle, die uns die Reformatoren ans Herz legten? Wie gehen wir um mit Müdigkeit, wenn wir aus lauter Sehnsucht nach festem Boden einfach nicht mehr schweben möchten? Wenn die Sehnsucht nach einem «Goldenen Kalb» stärker wird, das man nach Belieben verehren oder schlachten kann, je nach Befindlichkeit und Bedürfnis, statt dieses ungreifbaren Gottes, der selbst in Jesus Christus zwar als Mensch nahbar wird, aber als Gott nur zu erahnen ist? Wer ist der Kran-«Führer» der Kirche, und wer oder was gibt ihm Autorität? Brauchen wir überhaupt einen «Führer», oder ist das der Anfang vom Ende? Ewig gestrige patriarchale Religionen und Kirchen mit ihren frauen- und menschenverachtenden und zugleich überhöhenden Praktiken legen diesen Schluss nahe. Ist eine partnerschaftliche Kirchenleitung und Beteiligungskirche eine erfolgsversprechende Alternative? Beziehungskirche statt dogmatischer Kirche? Ist der Faden, an dem Kirche hängt, weder ein seidener noch ein stählerner, sondern ein roter? Der rote Faden, der in der Bibel durchgängig als soziale Frage daherkommt: Wie geht ihr mit den Schwächsten und Ärmsten um? Dieser Welt, nicht nur eures Dorfes oder eurer Familien!

Wie dem auch sei mit der Kirche, ob Baustelle oder nicht, das Bild suggeriert: auf dem Horeb (heiliger Berg der Gottesoffenbarung im Alten Testament) im Hintergrund, da könnte langsam einer sauer werden. Braut sich da ein Gewitter zusammen, oder gar ein Vulkanausbruch? Höre ich es vom heiligen Berg poltern: «Was fällt euch ein, noch immer tausende meiner Kinder im Mittelmeer jämmerlich ertrinken zu lassen wie rüdische Hunde, und statt zu helfen und die Ursachen dieses Desasters anzugehen: lieber Waffen zu verkaufen, Renditen zu optimieren, um Obergrenzen, Kontingente, Stacheldrähte zu errichten und um Mauern zu feilschen! Derjenige, der selber an diesem Kreuz hing, hat euch anderes vorgelebt!» Oder höre ich eher die mütterliche Stimme Gottes im Vordergrund des Bildes, die in der ewigen Baustelle unter ihren Geburtsschmerzen leise wimmert und fleht: «Werdet endlich, ihr Menschen! Lasst eure Menschlichkeit zu eurem Eckstein werden!»

Markus Schärer, Pfarrer in Celerina und Berater in der Beratungsstelle «Paarlano» für Lebens- und Partnerschaftsfragen für das Engadin und die Südtäler

Veranstaltung

Gottesdienst in romanischer Sprache

Samedan Am Sonntag, 2. Oktober findet um 10.00 Uhr in der Dorfkirche Samedan ein Gottesdienst in romanischer Sprache statt. Unter dem Thema «Gerecht vor Gott?! – evangelisch! – reformiert!» zum Predigttext nach Römer 1, 16–17 hält Laienprediger Othmar Lässer diesen Gottesdienst, zu dem insbesondere die romanischsprachige Bevölkerung sowie Liebhaber der romanischen Sprache eingeladen sind. Anderssprachige Zaungäste sind ebenfalls herzlich willkommen, können diese sich doch auch der speziellen Kultur des Engadins und dessen Vielfalt kirchlich annähern, sich einhören und von ihr evangelisch-reformiert ansprechen lassen. (Einges.)



Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14, 6



Niemand stirbt auf dieser Erde, solange er in den Herzen der Hinterbliebenen lebt.

Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von:

Salvatore Zala

25. März 1940 – 29. September 2016

Die Ehefrau Amelia
Der Sohn Fabrizio mit Francesca, Corrado und Alessio
Die Schwester Carmen und Familie
Die Brüder Giancarlo und Familie Valentino und Familie
Und alle Verwandten.

Die Trauerfeier findet am Samstag, 1. Oktober 2016, um 14.00 Uhr in der katholischen Dorfkirche San Vittore, in Poschiavo statt.

Die Urnenbeisetzung findet im engeren Familienkreis zu einem späteren Zeitpunkt statt.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Zitat der Woche

«Was ist die Alternative zum Älterwerden? Dass man früh stirbt. Und dann ist das Älterwerden doch besser.»

Katharina von Salis

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Fotoalben Auch die Sommerferien der Kühe sind zu Ende gegangen. Die Bildergalerie dazu gibts online.



Umfrage Soll der Kanton Graubünden erneut für Olympia kandidieren? Die Umfrage dazu gibt es auf der Homepage der Engadiner Post.



Blog Unser Blogger Cla Mosca wird bei seiner Passion, dem Fischen, vom Unversum geprüft. Mehr dazu schreibt er in seinem Blog «Yoga für Bauern: Die fortgeschrittene Version» auf blog.engadinonline

Veranstaltungen

Blutspendeaktion

Samedan Am Mittwoch, 5. Oktober, besteht von 17.00 bis 19.30 Uhr in der Sela Puoz in Samedan die Möglichkeit, Blut zu spenden. Der Samariterverein Samedan organisiert in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Blutspendedienst SRK Graubünden diese Blutspendeaktion.

Denn, erst wenn's fehlt, fällt's auf: Wenn plötzlich «uchst en verschwinden – je w s i s t l s?» Die verschwundenen Buchstaben A, B und O (und die Zahl 0) stehen für die Blutgruppen. Die Botschaft ist klar: Wenn Blutgruppen fehlen, wird es kritisch. Dass etwas fehlt, fällt aber oft erst auf, wenn es nicht mehr da ist. Damit es nicht so weit kommt, braucht es auch für die Zukunft neue, junge Spender. Nur so kann der altersbedingte Wegfall von treuen Spendern kompensiert werden. Blutspende SRK Graubünden ist aber auch auf alle bestehenden Blutspenderinnen und Blutspender angewiesen. (Einges.)

Der Druck, körperlich perfekt zu sein

Samedan Im Rahmen der Aktionstage «Wie geht's dir?» findet am Dienstag, 4. Oktober um 19.00 Uhr in der Aula der Gemeindeschule Samedan ein Workshop zum Thema «Positives Körperbild» statt. Noch nie war der Druck auf Jugendliche und auch auf viele Erwachsene «körperlich perfekt» zu sein, so hoch wie heute. Gesellschaftliche Normen, Medien, Modewelt und Industrie vermitteln häufig Idealbilder zu Aussehen und Körper, die nicht der Realität entsprechen.

Im Workshop erhalten Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen einen Einblick, wie durch die Auseinandersetzung mit Schönheitsnormen, Körperkultur und Medienbilder ein positiveres Selbstwertgefühl entwickelt werden kann. Abwertende Gedanken zu Körper, Figur und Essen werden hinterfragt. (Einges.)

www.papino.ch



Eine Welt der klingenden Farben im Kunstraum Riss

Farbe stand schon immer im Zentrum des Interesses von Patrizia Cassina. Zuerst befasste sich die 1964 in Como geborene Künstlerin mit der Anwendung von Farben in Mode und Design. Cassina hat zehn Jahre in Paris als Zeichnerin in den Ateliers von Karl Lagerfeld und Thierry Mugler gearbeitet. Zurück in Italien war sie für verschiedene lombardische Firmen tätig und verantwortlich für Kleider und Stoffe. Parallel dazu schlug sie eine künstlerische Laufbahn ein und stellte ihre Werke in verschiedenen Gruppenausstellungen aus, 2009 dann in ihrer ersten Einzelausstellung in Seregno. Noch bis zum 14. Oktober gibt der Samedner Kunstraum Riss Einblicke in das Schaffen der Künstlerin, die heute in Cernobbio bei Como lebt und arbeitet. Auf zwei Ausstellungsebenen präsentiert Cassina ihre «Suite der Farben», 22, meist grossflächige abstrakte Farbbilder, in unterschiedlicher Technik, mal als Ölbild, mal als Collage geschaffen, bei denen geometrisch Formen, vorab rechteckige oder quadratische, die sich voneinander farblich absetzen, eine Raumaufteilung suggerieren. Es ist eine

besondere Farbwelt, die sich hier dem Betrachter eröffnet, aber dessen wird er sich bei flüchtiger Betrachtung kaum gewahr, wenn er nicht, wie Patrizia Cassina Synästhetiker ist, also Töne und Klänge als Farbe wahrnehmen kann oder gewillt ist, in diese Farbenwelt einzutauchen und sich dem Spiel der Farben ganz hinzugeben. Inspiriert wurde die Künstlerin bei ihren ausgestellten Werken durch ein Musikstück von Robert Strauss, dem «Don Quichotte». Sie antwortete auf die gehörten Sequenzen von Tönen und Klängen mit Farben. Die Künstlerin zur Verwendung der Farben: «Weiss ist Licht, Weite, Transparenz. Ein Hilfsmittel, um an die Oberfläche aufzutauchen. Hingegen ist für sie Schwarz die Farbe des Unbewussten, des Absoluten und hilft, sich zu vergewissern. Schwarz sei nicht nur eine Farbe, sondern vielmehr eine Kraft, so die Künstlerin weiter. Die Künstlerin lädt die Besucher zum Eintauchen und Verweilen in ihrer Farbenwelt ein, die auch einen meditativen Charakter hat. Es geht ihr um ein «sich verlieren, um sich zu finden». (mcj)

Foto: Marie-Claire Jur

WETTERLAGE

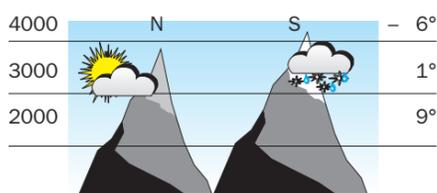
Das zuletzt wetterbestimmende Hoch hat sich zurückgezogen. Die Alpen liegen nun in einer leicht föhnigen Südwestströmung. Eine Kaltfront beginnt auf die Schweiz überzugreifen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Es wird herbstlicher! Im Bergell und im Puschlav bedeckt eine kompakte, tief hängende Wolkendecke ganztags das Himmelsbild. Dabei ist im Bergell von der Früh an leichter Niederschlag möglich. Am Nachmittag nimmt hier die Regenwahrscheinlichkeit weiter zu, was dann auch für das Puschlav gilt. Auf das Oberengadin kann zum Abend ebenso leichter Niederschlag übergreifen. Vom Engadin hinüber ins Müntertal kann es auch Auflockerungen geben. Nennenswerter Sonnenschein dürfte es föhnbedingt aber wohl nur noch über dem Unterengadin geben.

BERGWETTER

Die Berge der Bernina stecken im Wolkenstau und mit der Zeit ist oberhalb von 2800 m vermehrt leichter Schneefall zu erwarten. Gegen die Silvretta zu sorgt der stärker auflebende, föhnige Südwestwind noch für freie Gipfel und ein paar Sonnenfenster. Frostgrenze bei 3200 m.



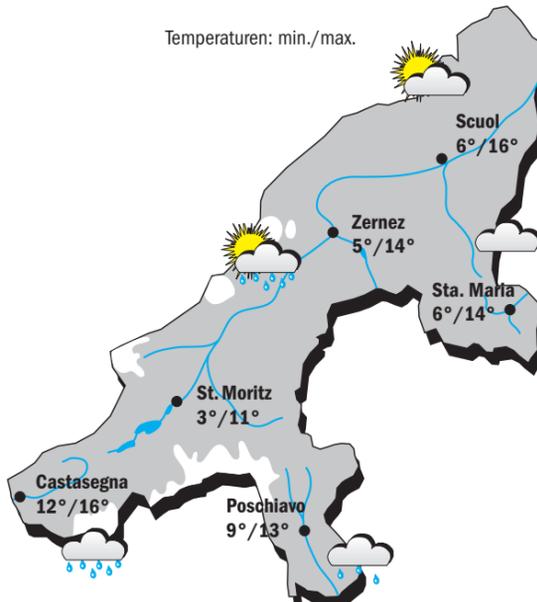
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
11 / 14 °C	6 / 15 °C	3 / 16 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
7 / 10 °C	2 / 9 °C	-2 / 13 °C

So jung wie heute

LIWIA WEIBLE

Der neunjährige Sohn einer Freundin fragte mich letztes während eines Spaziergangs: «Wie alt bist du?» Ein wenig irritiert antwortete ich «vierzig» und überlegte, ob der Junge schon alt genug ist, darauf hingewiesen zu werden, dass es nicht besonders höflich ist, eine Dame so direkt nach ihrem Alter zu fragen. «Ist das viel oder wenig?», fragte der jedoch unbekümmert weiter. Hm, gute Frage. Spontan wollte ich sagen «ziemlich viel», doch ich dachte an meine 94-jährige Oma. Neulich erwähnte diese sehnsüchtig, sie wäre gerne noch einmal so jung wie ihre Nachbarin – die sei immerhin erst 65. «So mittel», antwortete ich schliesslich. Der Junge zückte sein Handy und fing an, darauf herumzutippen. Nach wenigen Sekunden rief er völlig begeistert, geradezu fasziniert aus: «Wow!! 40 Jahre sind ja 14 800 Tage! So eine hohe Zahl kann ich mir überhaupt gar nicht mal vorstellen!» Ja, danke, hmpf. Während das Thema für meinen jungen Begleiter an dieser Stelle endete – er hatte ein paar braune Käfer im Gebüsch entdeckt, die offenbar noch spannender waren, als meine unzählbaren Lebenstage – blieb ich nachdenklich zurück. Klar, es ist hinlänglich bekannt, dass unsere Gesellschaft überaltert. In 2040 könnten laut Zukunftsforschern auf einen Rentner nur noch zwei Erwerbstätige kommen, heute sind es immerhin vier. Höhere Beiträge für die Altersvorsorge sowie höhere Steuern wären die Folge, ebenso steigende Gesundheits- und Krankenkassenkosten aufgrund des medizinischen Fortschritts und dem daraus resultierenden immer höheren Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft. Puh, klingt das deprimierend ... Aber, kein Schatten ohne Licht. Ein schöner Gegentrend, über den offenbar immer mehr Familien nachdenken, lautet: Am besten gleich Oma oder Opa mit ins Haus holen. Die Enkel müssen davon sowieso nicht lange überzeugt werden, die Grosseltern sind eh die Besten. Die unterschiedlichen Generationen profitieren voneinander, was Erfahrung, Pflege, Zuwendung, Kinderbetreuung, Wohnkosten und vieles mehr angeht. Und die gemeinsame Zeit lässt sich unter einem Dach auch viel besser nutzen. Denn, schliesslich kommen wir so jung wie heute nie mehr wieder zusammen.

liwia.weible@engadinerpost.ch

Anzeige

GALERIE R. MIRER ZERNEZ PERMANENTE RUDOLF MIRER AUSSTELLUNG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MI. BIS SA. 15 - 18 UHR
PLAZ 118, 7530 ZERNEZ
TEL. 081 856 1595
WWW.ARTMIRER.COM

